

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
DEZEMBER 2019



UNTERWEGS IM CHRISTBAUMWALD

© STADT GRAZ/FISCHER

O TANNENBAUM

In Graz grünt's so grün zur Weihnachtszeit. So auch bei Gerhard Pfeifer-Sieber, der auf regionale Christbäume setzt. *Seiten 4-5*

KÜR UND PFLICHT

Mit den Kunsteislauf- und Handball-Europameisterschaften gehen in Graz im Jänner zwei sportliche Top-Events über die Bühne. *Seiten 8-9*

EISKALTES HÄNDCHEN

Ein solches hat Kimmo Frosti, der gemeinsam mit seinem Team Jahr für Jahr eine riesige Eiskrippe in den Landhaushof zaubert. *Seiten 22-23*

INHALT

- 6–7 **Zukunft Graz**
Gegen sozialen Missbrauch und mehr.
- 12–13 **Weltkulturerbe**
Blick in die Zukunft.
- 14–15 **Historisch**
Damals zu Weihnachten.
- 16–17 **Made in Graz**
Das Traditionskaufhaus K&Ö.
- 18 **Trinkwasserwerte**
Zahlen und Fakten.
- 19 **Science Park**
Weltraumforschung.
- 20–21 **Wildes Graz**
Advent im Botanischen Garten.
- 24–25 **Rasche Hilfe**
In Bereitschaft.
- 26–27 **BIG im Bild**
- 28–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**
- 34–39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz – Abteilung für Kommunikation,
Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
1. FEBRUAR 2020



STERNSTUNDEN

Wenn der Duft nach Lebkuchen in der Luft liegt, Menschen sich am Glühweinstand die Finger wärmen, lachen, sich unterhalten – dann ist er wieder da, der Advent, der die Stadt in ein goldenes Licht taucht. Ein besonders zauberhafter Treffpunkt ist das Engelspiel am Hauptplatz – von René Walter mit seiner Fujifilm X100F wunderbar eingefangen. Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© RENEWALTER.AT

René Walter
postete dieses Bild vom Engelspiel auf Instagram.



★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★

© KINDERFILMFESTIVAL



CINEASTISCH UND FANTASTISCH

Einen schönen Kinonachmittag erlebten gleich mehrerer BIG-Familien im KIZ-Royal-Kino. Denn beim Grazer Kinderfilmfestival konnten Andreas Fuchs, Manfred Michelitsch, Waltraud Koch, Susanne Pircher und Maria Hödl samt Begleitung „Tilda und die beste Band der Welt“ – ein lustiges Kinder-Road-Movie – anschauen.

TIEFGRÜNDIG

Mit seinen zwei Buben machte sich Wolfgang Kleinhappl im Naturkundemuseum auf die Spur der „dünnen Haut der Erde“.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, in dem die Lebensqualität in unserer Stadt weiter gestiegen ist. Mit der Fertigstellung des Murkraftwerks wurde heuer ein Riesenprojekt finalisiert. Dieser Bau war für uns zugleich eine Chance, das Leben am Wasser noch attraktiver für die Menschen zu machen. Die Augartenbucht ist nur der Anfang, weitere Vorhaben werden beispielsweise eine zwei Meter

hohe Wassersportwelle nahe der Murinsel werden folgen.

Auf Schiene gebracht sind auch große Straßenbahnprojekte, etwa nach Reininghaus, in die Smart City Graz und nach Puntigam. Und nicht zuletzt haben wir 2019 ein 30-Mio.-Euro-Paket für den Klimaschutz geschnürt. Diesen Weg werden wir auch im kommenden Jahr konsequent weiterbeschreiten, um Klimainnovationsstadt Nummer eins zu werden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Advent etwas Ruhe und Zeit für Besinnlichkeit finden. Suchen Sie gemeinsam mit Ihren Lieben einen Christbaum aus (S. 4–5), halten Sie inne vor der Eiskrippe (S. 22–23) oder unternehmen Sie einen Spaziergang durch unser Weltkulturerbe, das heuer das 20-Jahr-Jubiläum feierte (S. 12–13). Ihnen allen gesegnete Weihnachten und ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2020!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



REGIONALER CHRISTBAUM

Gerhard Pfeifer-Sieber bringt mit seinen Bäumen Weihnachtsstimmung ins Haus. So wie die anderen Grazer Christbaumbauern auch. **Seiten 4–5**

SPORTLICHE MEGAEVENTS

Mit zwei Europameisterschaften startet Graz ins neue Jahr. Im Jänner gehen hier nämlich die Eiskunstlauf- und die Handball-EM über die Bühne. **Seiten 8–9**

GUTE LEHRE

Mit einer großen Aktion möchten die Stadt und die Wirtschaftskammer Steiermark jungen GrazerInnen die Chance geben, Karriere mit Lehre zu machen. **Seiten 10–11**

COOLES INTERVIEW

Wenn jemand Kimmo Frosti heißt, muss er sich fast mit Eis beschäftigen. Ein Gespräch über die Eisschnitz-Kunst und was er sich zu Weihnachten wünscht. **Seiten 22–23**



Leidenschaft. Christoph Pfeifer-Sieber liebt seine Arbeit als Christbaumbauer. „Es ist wunderschön, den Bäumen beim Wachsen zuzusehen.“

TIPPS RUND UM DEN CHRISTBAUM



© ADOBE STOCK

AB NACH HAUSE

Beim Transport des Christbaums auf dem Autodach unbedingt mit Dachträgern und Zurrgurten sicher fixieren. Im Auto Decken oder Säcke unterlegen, um den Innenraum zu schützen.

IN WARTEPOSITION

Den Baum im Netz verpackt, windgeschützt, kühl und schattig, eventuell in einem Wassereimer und am besten im Freien aufbewahren.

SCHMUCKE SACHE

Beim Aufstellen gilt: nie neben einer Heizquelle! Je kühler der Raum, desto länger hält der Baum. Damit sich die Äste entfalten können, einige Stunden vor dem Schmücken das Netz von unten nach oben entfernen und den Baum in einen ausreichend großen und schweren Ständer geben. Besonders gut hält er im Wasserbehälter (vor dem Aufstellen 2 bis 4 cm beschneiden), Schrauben alle paar Tage nachziehen! Schön und umweltfreundlich: Christbaumschmuck aus Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Strohsterne, Nüsse, Äpfel, Trockenblumen, Holzfiguren ... Hände weg von Schnee- und Glitzer-sprays (enthalten Schwermetalle und Schadstoffe).

Von drauß' vom Walde komm ich her

Seit rund 30 Jahren liefert die Familie Pfeifer-Sieber grüne Weihnachtsboten ans Christkind. Und diese sind nicht nur regional, sondern auch ökologisch.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Wenn am Weihnachtsabend die Kerzen am Christbaum erstrahlen und der Duft von frischem Reisig den Raum erfüllt, dann kehrt Ruhe ein am Hof der Familie Pfeifer-Sieber. Die Zeit vor Weihnachten ist die arbeitsintensivste für die Christbaumbauern. Da heißt es früh aufstehen, Holzkreuze vorbereiten, die markierten Bäume schneiden, zum Verkaufsstand transportieren, aufstellen ... Denn um 8 Uhr kommen bereits die ersten KundInnen.

Gerhard Pfeifer-Sieber und sein Sohn Christoph schneiden sehr

spät. Das macht die Bäume viel haltbarer als jene, die bereits einen langen Transportweg hinter sich haben. Und sie setzen auf Regionalität. Der Familienbetrieb, in dem auch die Gattin und die beiden Töchter mitarbeiten, ist einer von 81 weiteren, die dem Verein Steirische Christbaumbauern angehören und sich damit zu ökologischer und nachhaltiger Zucht verpflichten. Ihre rund zwei Hektar große Kultur Ecke Dürngrabenweg/Hinterer Plattenweg gibt es seit fast 30 Jahren. Ein gesundes Ökosystem, in dem sich Kleinlebewesen, Insekten und

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



Gewusst wie. Links: Triebregler für schönen Wuchs, rechts: G. Pfeifer-Sieber & M. Lienhart im Fachgespräch, r. unten: der Riesenporling zersetzt alte Baumstümpfe.



Regional. Links: Die rot-weiß-rote Bänderole mit dem blauen Logo kennzeichnet steirische Christbäume; aus dem Holz kann man Anhänger, Duftkugeln und Schmuck (unten) fertigen; Reservierungsschleifen hängen am Eingang der Kultur.



Schmetterlinge ebenso einnisten wie Singvögel, die hier ein großes Nahrungsangebot finden.

Logisch ökologisch

Die Aufzucht eines Christbaums erfordert viel Zeit und Erfahrung. Während des Jahres zählen das Setzen, Wuchskorrekturen, ständige Kontrollen auf Schäden und das Freihalten der Kulturen von Unkraut zu den Hauptaufgaben. Bis ein Baum 1,5 bis 2,5 Meter hoch ist, vergehen übrigens 10 bis 14 Jahre. In dieser Zeit entnimmt er der Luft etwa 7.500 Liter Kohlendioxid und erzeugt mithilfe von Sonnenlicht und den grünen Nadeln 8.000 Liter Sauerstoff. Rund 18 m³ Wasser werden dabei verdunstet. Ein Christbaum tut der Umwelt also richtig gut.

Und bei Pfeifer-Sieber? Da ist der Verkauf bereits angelaufen. Der kontrollierte Fachbetrieb

zählt nämlich viele Unternehmen und Veranstalter zu seinen Kunden. So schmücken z. B. 30 Bäume den Aufsteirern-Advent und 15 weitere stehen in und vor den Geschäften in Andritz. Zudem stellen sich etliche StammkundInnen bereits jetzt einen Christbaum in den Garten oder auf die Terrasse. Und wenn dann am 8. Dezember täglich von 8 bis 19 Uhr der Verkauf ab Hof bzw. zum Selberschneiden startet, geht's im Pfeifer-Sieber'schen Christbaumgarten zu wie in einem Bienenstock. Lachen, strahlende Kinderaugen, glückliche Gesichter – das sind für die Familie die schönsten Momente des Jahres.

Wo in Graz sonst noch überall original steirische Christbäume erhältlich sind, erfährt man per Mausclick:

weihnachtsbaum.at



★ BIG BONUS ★

3 CHRISTBÄUME

bis zu einer Höhe von maximal 2,50 Meter von der Christbaumkultur Pfeifer-Sieber, Hinterer Plattenweg 81 gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie bis 11. Dezember eine Postkarte mit dem Kennwort „Christbaum“ an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an:

big@stadt.at

CHRISTBAUMMÄRKTE

VERKAUFSTÄNDE

Von 14. bis 24. 12. kann man hier Christbäume (bis 2 Meter Höhe) kaufen, steirische sind an der Bänderole erkennbar:

- Lendplatz – Sparkasse, Volksgarten, Markthalle
- Floßlendstraße
- Marburger Kai
- Roseggerkai
- Schillerplatz (Park)
- Stadtpark – Opernring, Burgring, Hauptallee, Maria-Theresia-Allee, Franz-Graf-Allee
- Glacisstraße
- Auf der Tändelwiese
- Eggenberg – nördlich Allee
- Karl-Morre-Straße (Park)
- St.-Peter-Pfarrweg
- Tegetthoffplatz (Park)
- Kaiser-Franz-Josef-Kai

CHRISTBAUMSAMMLUNG

Bis inkl. 19. Jänner, Abgabestellen unter: umwelt.graz.at



Expertin. Martina Lienhart ist seit 2011 Obfrau des Vereins Steirische Christbaumbauern.

© WERNER BEITEL

Ist der Christbaum beliebt?

Sehr. Er ist ein altes Kulturgut, das verbindet. Etwa 85.000 stehen in Grazer Haushalten, auch in nichtchristlichen.

Der beliebteste Baum ist ...?

... die Nordmantanne. Sie ist stabil, nadeln kaum und sticht nicht. Aber auch Blaufichte oder Frasertanne sind wunderschön und duften herrlich.

Was wird aus alten Bäumen?

Bei Sammelstellen abgegebene Bäume werden von der Holding gehäckselt bzw. kompostiert. Man kann sie aber auch als Vogelhäuschen-Ständer oder zum Basteln verwenden.

Gegen sozialen Missbrauch

Mit der Einrichtung eines Erhebungsdienstes vor mehr als einem Jahr wurde ein wichtiges Instrument geschaffen, das u. a. sozialen Missbrauch aufzudecken hilft.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Die Stadt Graz ist für die Kontrolle der Einhaltung von einer Fülle von Gesetzen zuständig. Beispielsweise werden die Kontrollen in Bezug auf Sozialmissbrauch, Meldevergehen sowie – mit (Finanz-)Polizeikooperation – Jugendschutz und Schwarzarbeit nun seit einem Jahr (Erhebungszeitraum 1. September 2018 bis 1. September 2019) durch den Erhebungsdienst effektiver gestaltet. Ein wesentlicher Aspekt des Erhebungsdienstes ist es, dass dieser im Verdachtsfall befugt ist, Wohnungen zu betreten und damit kontrollieren kann, wer in einer Wohnung lebt.

Richtige Entscheidung

„Die Jahresbilanz gibt uns recht, dass es wichtig und richtig war, den Erhebungsdienst für Graz einzurichten. Insgesamt wurden 1.157 Erhebungen in den Bereichen Jugendschutz, Meldevergehen, gewerbliche Betriebsanlagen und Sozialmissbrauch durchgeführt. Ich bedanke mich bei den engagierten Mitarbeitern, die täglich ihrer nicht ungefährlichen Arbeit nachgehen,“ betont Sicherheits-

stadtrat und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio.

„Insbesondere im Bereich der Mindestsicherungsbezieher müssen wir verstärkt Erhebungen durchführen. Damit wird nicht nur dem Sozialmissbrauch ein Riegel vorgeschoben, sondern auch die soziale Treffsicherheit erhöht – denn missbräuchlicher Bezug fällt immer zu-lasten der wirklich Bedürftigen“, erklärt Eustacchio.

Rechtssicherheit

„Die Arbeit des Erhebungsdienstes schafft in vielen Situationen Klarheit für Betroffene. Rund zehn Prozent der Strafverfahren wurden eingestellt, da die Richtigkeit der Angaben bzw. der Umstände festgestellt wurde. Hier geht es auch um Rechtssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger“, zeigt sich Doris Jurschitsch, Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde, bei der das Strafreferat mit dem Erhebungsdienst angesiedelt ist, mit der bisherigen Bilanz durchaus zufrieden.



”

„Die Arbeit des Erhebungsdienstes schafft oft Klarheit für Betroffene.

Doris Jurschitsch,
Leiterin Bau- und Anlagenbehörde



”

„Die Jahresbilanz gibt uns Recht, dass es wichtig war, den Erhebungsdienst einzurichten.

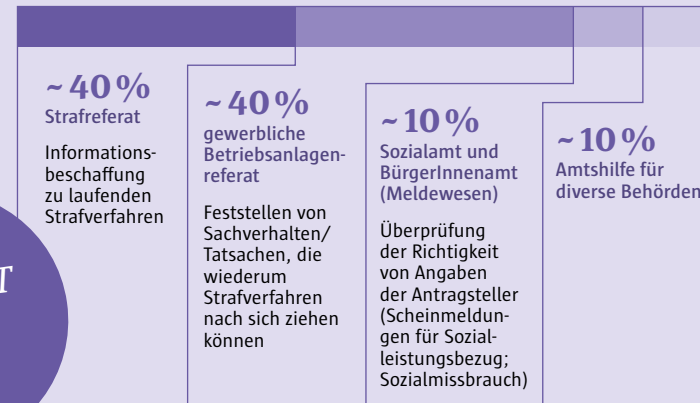
Mario Eustacchio,
Bürgermeisterstellvertreter

ZUKUNFT
GRAZ

BILANZ – 1 JAHR ERHEBUNGSDIENST

582 Erhebungsersuchen

1. September 2018 bis 1. September 2019



Gefahrenquellen für den Erhebungsdienst



Sich in den Wohnungen sich aufhaltende Personen (Anzahl/Milieu) sind im Vorfeld nicht bekannt; eine mögliche Aggressions- und Gewaltbereitschaft daher nicht einschätzbar.



In der letzten Zeit steigt die Aggressivität gegenüber dem Erhebungsdienst, da betroffene Personen oft durch Alkohol und/oder Drogen beeinträchtigt sind; auch ist die Bedrohung der Existenz der Betroffenen ein wesentlicher Faktor dafür.



Haustiere (vorwiegend Hunde) bringen die städtischen MitarbeiterInnen manchmal in schwierige Situationen.



Weiters stellen Hygiene und diverse Krankheitserreger (oft unbekanntes Ursprungs) eine wesentliche Erschwernis bei der Erfüllung der Dienstpflicht dar.

Zahlen und Fakten

~ 3

BEGEHUNGEN

vor Ort sind notwendig, bis bei Erhebungen für das Sozialamt eine Erledigung erfolgt.

39

MAL

musste eine Baustelle außerhalb der (genehmigten) Betriebszeiten kontrolliert werden.

Benefit

Die Arbeit des Erhebungsdienstes schafft oft Klarheit für Betroffene. Rund 100 (oder ca. 10 %) der Strafverfahren, bei denen ein Erhebungsersuchen gestellt wurde, wurden eingestellt. Mit der Erhebung wurde die Richtigkeit der Angaben/der Situationen/etc. festgestellt. Es geht hier auch um die Rechtssicherheit für die BürgerInnen.

1.157

ERHEBUNGEN

führt der Erhebungsdienst, der aus 4 Personen besteht, insgesamt in einem Jahr durch.

20

ERHEBUNGEN

an 6 verschiedenen Adressen verursacht ein Antrag des Sozialamtes bis zur Erledigung

Eine Ausbildung mit Zukunft

Aktuell befinden sich 14 Mädchen und Burschen in neun Fachämtern und einem Eigenbetrieb der Stadt Graz in Lehre. Ihre umfassende Ausbildung ist ein großes Anliegen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Zu einem modernen Stadtmanagement gehört auch eine attraktive und innovative Lehrlingsausbildung. Im Haus Graz hat man längst erkannt, welch hohes Potenzial in der Lehrlingsausbildung steckt. Aus diesem Grund setzt der für die Personalagenden zuständige Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio gemeinsam mit Andrea Felbinger vom Personalamt auf eine kompetente und zukunftsorientierte Ausbildung. „Die Lehrlinge der Stadt Graz erhalten eine qualifizierte Ausbildung, bei der auch der ganzheitliche Aspekt der Personalentwicklung im Vordergrund steht“, betont Felbinger, die zentrale Ausbildungsleiterin für Lehrlinge ist. Auch wenn die Mädchen und Burschen sich noch

in der Lehre befinden, so sind sie bereits wertvolle MitarbeiterInnen und identifizieren sich mit den Zielen ihres Dienstgebers.

Win-win-Situation

Eine wichtige Rolle bei der Lehrlingsausbildung spielen auch die Amts- und ReferatsleiterInnen, die sich um die jungen Menschen kümmern. „Unsere LehrlingsausbilderInnen werden in ihrer verantwortungsvollen Arbeit von uns bestmöglich unterstützt, sie führen die Lehrlinge in das jeweilige Arbeitsfeld ein und betreuen sie während ihrer Lehrzeit umfassend“, berichtet Felbinger und fügt hinzu: „Es ist eine Win-win-Situation für beide Teile: Die Lehrlinge profitieren vom Wissen und die AusbilderInnen vom fri-

© LEITNER



Gute Stimmung. Andrea Felbinger ist in der Stadt Graz für die Lehrlingsausbildung zuständig. Gemeinsam mit Vize-Bgm. und Personalreferent Mario Eustacchio engagiert sie sich für eine ganzheitliche Ausbildung des „Nachwuchses“.

schen Wind, den die Jugend mitbringen.“ Ein Gewinn im Rahmen der Lehrlingsausbildung ist auch die Kooperation mit der Holding Graz. Haus-Graz-weit zieht man an einem Strang, was viele Vorteile mit sich bringt.

Von Beginn an gut informiert

Wer als Lehrling neu zur Stadt kommt, wird nicht alleingelassen: Wichtige Informationen erhalten die Mädchen und Burschen beim Einführungstag und mit der neuen Ausbildungsmappe sowie in weiterer Folge in Seminaren im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Regelmäßige Lehrlingstreffen dienen ebenso wie der Lehrlingstag gemeinsam mit der Holding Graz der Vernetzung. Sonderurlaub für die Prüfungs-

vorbereitung sowie Anreize und Belohnungen bei hervorragenden Leistungen, aber auch Förderterriert bei Bedarf und auf Wunsch zählen zu den „Goodies“.

Zusatzqualifikationen

Personalreferent Eustacchio bringt es auf den Punkt: „Die über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinausgehenden freiwilligen Maßnahmen der Stadt Graz zur Professionalisierung der Lehrlingsausbildung sind nicht nur intern, sondern auch für private Unternehmen sowie die steirische Wirtschaft generell von Bedeutung.“

Übrigens: Die Stadt Graz unterstützt Unternehmen dabei, Lehrlinge zu finden. Lesen Sie mehr dazu auf S. 10/11.

© STADT GRAZ/FISCHER



Stolz. Bürgermeister Siegfried Nagl ist stolz auf jede Meisterin und jeden Meister in der Stadt Graz.

1.000 Euro für jede Meisterin und jeden Meister in unserem Land

Die in der Agenda Graz 22 geforderte Meisterförderung wird nun nicht nur umgesetzt, sondern sogar auf die gesamte Steiermark ausgeweitet. Meisterhaft!

Bekanntlicherweise sind noch kein Meister und keine Meisterin vom Himmel gefallen. Doch wer in der Steiermark eine Meister- oder Befähigungsprüfung positiv absolviert, auf den oder die warten ab kommendem Jahr 1.000 Euro Prämie vom Wirtschaftsressort des Landes Steiermark. Bei Personen mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt übernimmt die Stadt Graz die Hälfte dieser

Prämie. Steirische Betriebe, die für die Prüfungskosten von AbsolventInnen aufkommen, können zusätzlich bei der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG eine Förderung von bis zu 2.500 Euro beantragen.

Ein klares Bekenntnis

Bürgermeister Siegfried Nagl ist erfreut, dass die in der Agenda Graz 22 geforderte Meisterför-

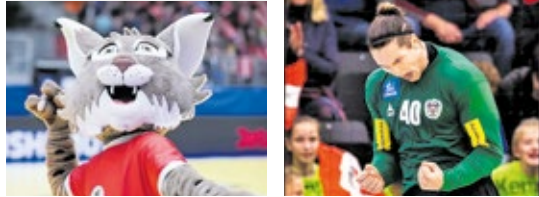
derung nicht nur umgesetzt, sondern sogar auf die gesamte Steiermark ausgeweitet wird. „Eine Meisterprüfung ist immer mit finanziellen Aufwänden verbunden – entweder für die Lehrlinge selbst oder die Betriebe. Diese Prämie ist nun ein klares Bekenntnis zu den wirtschaftlichen Leistungsträgerinnen und -trägern, die den Weg der Fachausbildung eingeschlagen haben“, betont Nagl.

© ÖHB/SEBASTIAN PUCHER (2), ÖHB/AGENTUR DIENER-EVA MANHART (1)



Torschütze. Robert Weber beim EHF-EURO-Cupspiel gegen Schweden im Raiffeisen Sportpark.

Handballfieber. EM-Maskottchen „Winni“, rechts der Steirer Thomas Eichberger, Torwart der HSG Holding Graz.



Graz ist am Ball

Drei Ausrichter, 24 Nationen: Die Handball-Europameisterschaft „EHF EURO 2020“ ist die größte aller Zeiten. Der Auftakt dazu erfolgt in der Grazer Stadthalle.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Internationaler Spitzenhandball hautnah: Von 9. bis 26. Jänner veranstaltet Österreich gemeinsam mit Schweden und Norwegen die Handball-Europameisterschaften „EHF EURO 2020“.

Graz ist ganz vorne mit dabei, denn am 9., 11. und 13. Jänner machen sich hier Kroatien, Serbien, Montenegro und Weißrussland um den Einzug in die Hauptrunde. Diese wird in der Wiener Stadthalle ausgetragen, wo Österreich am 10., 12. und 14. Jänner gegen Tschechien, Ukraine und Nord-Mazedonien antritt.

Weitere Spielorte sind Trondheim, Malmö und Göteborg, das Finalwochenende findet dann in der Stockholmer Tele-2-Arena statt.

Tickets gibt's u. a. über oeticket bzw. den ÖHB-Webshop.



© PRIVAT

Die Europameisterschaft 2020 ist ein absolutes Top-Highlight für den steirischen Handball.

Didi Peißl, Landessportkoordinator steirischer Handballverband

MATCHES IN DER STADTHALLE GRAZ

9. JÄNNER

18.15 Uhr: Weißrussland : Serbien, 20.30 Uhr: Kroatien : Montenegro

11. JÄNNER

16.00 Uhr: Kroatien : Weißrussland, 18.15 Uhr: Montenegro : Serbien

13. JÄNNER

18.15 Uhr: Montenegro : Weißrussland, 20.30 Uhr: Serbien : Kroatien

men2020.ehf-euro.com

© EMOTION, FLATICON/HARRYARTS



Eispalast. 5.000 ZuschauerInnen können in der Steiermarkhalle in Premstätten Eiskunstlauf vom Feinsten erleben.

EISKUNSTLAUF-EM 2020: 20. BIS 26. JÄNNER 2020

20. JÄNNER	Training
21. JÄNNER	Training
22. JÄNNER	11.30 Uhr: Herren, Kurzprogramm 18.30 Uhr: Eröffnungszeremonie 19.15 Uhr: Paarlauf, Kurzprogramm
23. JÄNNER	12.00 Uhr: Eistanz, Rhythmstanz 18.30 Uhr: Herren, Kür
24. JÄNNER	11.30 Uhr: Damen, Kurzprogramm 19.00 Uhr: Paarlauf, Kür
25. JÄNNER	13.25 Uhr: Eistanz, Kürstanz 18.30 Uhr: Damen, Kür
26. JÄNNER	14.30 Uhr: Schaulaufen/Gala

Alle Wettkämpfe finden in der Steiermarkhalle am Schwarzlsee in Premstätten statt, davor wird jeweils in der Trainingshalle Hart bei Graz trainiert.

TICKETS & INFOS

oeticket.com/campaign/graz2020 oder Ticket-Hotline unter 0 900-9496096

Preise zwischen 40 Euro und 99 Euro (Kategorie C: 22. und 23. Jänner, Kategorie A: 24., 25., 26. Jänner)

Gruppenbestellungen auch über ticketing@emotion.at und ticketing@schwarzlsee.at,

Info VIP-Pakete: 0316 291520-85 oder 03135 53577-3660 sowie per E-Mail an vip@emotion.at

SHUTTLE-VERKEHR

Mit gültiger EM-Eintrittskarte kommt man kostenlos im 40-Minuten-Takt mit den Graz Linien ab Hauptbahnhof bzw. Jakominiplatz zur Steiermarkhalle am Schwarzlsee.

graz2020.com

Heiß auf Eis

Atemberaubende Athletik auf spiegelglattem Parkett erwartet die ZuseherInnen der Eiskunstlauf-EM, die zu Jahresbeginn in der Steiermarkhalle am Schwarzlsee über die Bühne geht.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Wenn von 20. bis 26. Jänner erstmals nach dem Jahr 2000 die Eiskunstlauf-Europameisterschaften wieder unter rot-weiß-roter Flagge ausgetragen werden, bricht über die steirische Landeshauptstadt eine wahre Eiszeit herein. Fans sollten sich warm anziehen, denn bei den „ISU European Figure Skating Championships“ warten kontinentale Titelkämpfe mit internationaler Strahlkraft. So haben sich bereits viele ZuschauerInnen aus den USA, Australien, China und Japan Tickets für das „coole“ Event gesichert. Für den Tourismus in Graz

und Umgebung ein wichtiger Impuls gleich zu Jahresbeginn.

Pflicht und Kür

Während in Hart bei Graz die Trainings stattfinden, gehen die 178 Top-AthletInnen aus 34 Ländern in der Steiermarkhalle am Schwarzlsee in vier Disziplinen (Damen, Herren, Paare und Eistanz) auf Medaillenjagd. Darunter die große österreichische Hoffnung im Paarlauf, Miriam Ziegler und Severin Kiefer (Bild rechts). Die Burgenländerin und der Salzburger erkämpften heuer im japanischen Saitama erstmals seit über 20 Jahren für Österreich Rang zehn, beim

Moskauer Grand Prix im November belegten die beiden sogar Platz vier.

Weitere österreichische TeilnehmerInnen finden sich sowohl bei den Damen- als auch bei den Herrenbewerben. Vorne mit dabei auch die TitelverteidigerInnen der EM 2019 in Minsk, die Russin Sofja Samodurova (Damen), der Spanier Javier Fernández (Herren) sowie Vanessa James & Morgan Ciprés (Paarlauf) und Gabriella Papadakis mit Guillaume Cizeron (Eistanz), jeweils aus Frankreich.

Karten gibt's unter anderem über oeticket (siehe Info links), drei BIG-LeserInnen mit Begleitung sind gratis dabei.

Paarlauf-Duo. Miriam Ziegler & Severin Kiefer hoffen bei der Eiskunstlauf-EM auf Edelmetall.



★ BIG BONUS ★

3 x 2 EINTRITTSKARTEN im Wert von insgesamt 330 Euro für die Herren-Kür am 23. Jänner ab 18.30 Uhr in der Steiermarkhalle/Schwarzlsee. Schreiben Sie bis 18.12. eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail (KW „Eiskunstlauf“) an: big@stadt.at

Gesucht, gefunden: offene Lehrstellen für die berufliche Zukunft

Hier eine Auswahl. Alle weiteren Inserate findet man auf: graz.at/lehrlingsaktion

2 Lehrlinge: Metalltechniker/-in im Bereich Blechtechnik

Blechtechnik Koller KG
Riedlerweg 25, 8054 Graz

Kontakt
Rainer Manky, Tel.: 0316 28 54 63 79,
manky@blechtech.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 675 Euro



Tapezierer/-in und Dekorateur/-in

Tapezierer Kaufmann GmbH
Mandellstraße 21, 8010 Graz

Kontakt
Martina Kaufmann, Tel.: 0316 82 34 60,
office@tapezierer-kaufmann.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 588,91 Euro



Applikationsentwicklung – Schwerpunkt Coding

Future Factory GmbH
Eggenberger Allee 30, 8020 Graz

Kontakt
DI Andreas Bergmann, Tel.: 0316 82 46 22,
bergmann@futurefactory-software.com

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 610 Euro



Maler- und Beschichtungstechniker/-in oder Bodenleger/-in

Malermeister Kahr GmbH, Gaswerkstraße 60, 8010 Graz

Kontakt
Rainer Kahr, Tel.: 0316 58 21 46, office@maler-kahr.at

Lehrlingsentschädigung
Maler/-in und Beschichtungstechniker/-in: 1. Jahr: 620 Euro
Bodenleger/-in: 1. Jahr: 4,73 Euro/Std.



Installations- und Gebäudetechniker/-in, Gas- & Sanitärtechnik, Heizungstechnik

Der Neubauer Stefan GmbH
Hafnerstraße 65, 8055 Graz

Kontakt
Stefan Neubauer,
Tel.: 0316 29 12 59,
installationen@derneubauer.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 675 Euro
(zzgl. Entfernungs- und Montagezulagen)



Elektroinstallations-techniker/-in

Royer Elektrotechnik GmbH
Puntigamer Straße 127, 8055 Graz

Kontakt
René Royer,
Tel.: 0676 606 95 33,
office@royer-elektrotechnik.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 675 Euro



Bürokauffrau/ Bürokaufmann

Feichtinger Schmuckhandels GmbH
Josefigasse 5-7, 8020 Graz

Kontakt
Andrea Hiebler,
andrea.hiebler@feichtinger.biz

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 650 Euro



Tischler/-in, Tischlereitechniker/-in

Tischlerei Georg Grübler GmbH
Liebenauer Hauptstraße 242, 8010 Graz

Kontakt
Heidi Grübler, Tel.: 0316 40 11 60-15,
heidi.gruebler@gruebler-gmbh.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 870 Euro



Großhandelskaufmann/-frau

Wir bieten eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Abteilungen an. Weiterbildung wird im Unternehmen großgeschrieben, dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten wie Lehrlingstage, interne und externe Seminare und Kurse.

JAF Zengerer GmbH
Herrgottwiesgasse 170, 8055 Graz

Kontakt
Gerhard Eibel, Tel.: 0316 27 02-7019,
gerhard.eibel@zengerer.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 650 Euro



Installations- und Gebäudetechniker/-in

Caverion Österreich GmbH
Harter Straße 161, 8054 Graz

Kontakt
Elfriede Solc, Tel.: 050 606-4541,
personal@caverion.com

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 675 Euro
(exkl. KV-Erhöhung 2020)



Elektroinstallations-techniker/-in

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannngasse 43, 8010 Graz

Kontakt
DI Gerald Wendlinger, Tel.: 0316 67 35 35,
gerald.wendlinger@slanina.at

Lehrlingsentschädigung
1. Jahr: 675 Euro (zzgl. Zulagen)



© ADOBE STOCK (3)



Lehre. Im Raum Graz werden v. a. Fachkräfte in der Gastronomie, für technische Berufe und im IT-Bereich gesucht.

Wenn der Lehrberuf zur Berufung wird

Eine Lehrausbildung ist schlechter als eine weiterführende Schule? Falsch gedacht! Denn gute Fachkräfte sind Goldes wert. Die BIG gibt diesmal Lehrbetrieben Raum, die auf der Suche nach ambitionierten jungen Köpfen sind. Eine Aktion von Stadt Graz und Wirtschaftskammer Steiermark.

Installations- und Gebäude-technikerIn bei Caverion Österreich? Bürokauffrau bzw.-mann bei Schmuckhandel Feichtinger? Oder lieber doch ApplikationsentwicklerIn bei der Future Factory?

Jugendliche, die in Graz eine Lehre machen möchten, haben die Qual der Wahl. Denn die Branchenvielfalt lässt kaum einen Wunsch offen. Und genau diese Fülle an Ausbildungsmöglichkeiten möch-

te die Stadt Graz gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Steiermark aufzeigen – um jungen GrazerInnen die Chance zu geben, von den Besten zu lernen, aber auch, um qualifizierte MitarbeiterInnen in die Betriebe zu bringen. „Diese suchen händierend nach Fachkräften“, weiß Viktor Larissegger, Leiter der Regionalstelle Graz in der Wirtschaftskammer Steiermark. Bis zum Jahr 2030 werden hier mehr als 50.000 Personen im Haupterwerbsalter fehlen, so eine Studie der Wirtschaftskammer Steiermark.

der November-BIG gefolgt und haben uns ihre Stellenanzeigen geschickt. Die elf schnellsten von ihnen finden sich auf der linken Seite abgedruckt, alle weiteren Inserate gibt's online (siehe Link unten).

Wie weit man es übrigens mit einem Lehrberuf bringen kann, zeigen die EuroSkills, die von 16. bis 20. September 2020 in Graz ausgetragen werden. Hochtalentierte junge Fachkräfte werden in rund 45 Berufen in der Stadthalle Spitzenleistungen erbringen.

Bewerbungen für eine in der BIG ausgeschriebene Lehrstelle bitte direkt ans Unternehmen selbst!

Meisterschaft der Berufe
29 Ausbildungsbetriebe sind deshalb gerne der Aufforderung in



„
Es freut mich besonders, dass wir mit dieser Aktion als Stadt Graz einen kleinen, aber wichtigen Teil zur Lehrlingsvermittlung beisteuern können.

Andrea Keimel,
Leiterin der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung



„
Viele Grazer Betriebe investieren sehr viel in eine gute Lehrlingsausbildung, um so den Fachkräftebedarf in der Region für die Zukunft zu sichern.

Paul Spitzer,
Regionalstellenobmann der Wirtschaftskammer Steiermark

Erbe in Bewegung.
 Noch bis Juni 2020 ist die Welterbe-Straßenbahn in Graz unterwegs, um auf das Jubiläum 20 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe aufmerksam zu machen. Das Design stammt vom steirischen Künstler Herms Fritz. Die Bim verbindet die beiden Welterbe-Kernzonen Altstadt und Schloss Eggenberg, das nächste Jahr das Jubiläum „10 Jahre Weltkulturerbe“ feiert.



FOTOS: STADT GRAZ/CHRISTIAN PROBST (3)



(Welt-)Erbe mit Zukunft: lebenswert für Generationen

Die Grazer Altstadt ist seit 20 Jahren Weltkulturerbe. Um der grandiosen Vergangenheit eine Zukunft zu sichern, setzt man auf die Jugend.
 wolfgang.maget@stadt.graz.at

Das historische Zentrum der Stadt Graz ist traditionell für die Geschwindigkeit von FußgängerInnen konzipiert. Der Mensch und sein Tempo sind das Maß aller Dinge, wie der öffentliche Raum beschaffen sein soll. Das ist das Credo des Grazer Welterbebeauftragten, Stadtbaudirektor Bertram Werle, wenn er auf die Zukunft der seit 20 Jahren zum UNESCO Weltkulturerbe zählenden Grazer Altstadt zu sprechen kommt. Seit 2010 umfasst das Welterbe auch Schloss Eggenberg – und Werle und sein Team sind überzeugt: Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Würdigung der Vergangenheit, sondern auch ein Auftrag für die Zukunft. Wichtig sei es, durch gezielte Aktionen die Jugend einzubinden: „Sie muss den Wert des Welterbes erkennen, um es erhalten und an nächste Generationen weitergeben zu können!“ Ein erster Schritt war die Erstellung eines Welterbe-Kinderguides, weitere sollen folgen. Überzeugt ist man auch, dass der Wert des Gra-

zer Welterbes größer ist als seine touristische Bedeutung. Ursprüngliche Befürchtungen, die UNESCO-Auszeichnung könnte die Altstadt zum „Museum“ machen, in dem keine Entwicklung möglich sei, hätten sich nicht bewahrheitet, stellt Werle fest: „Entwicklung findet statt, nur eben dem

sowie geeigneter (gesetzlicher) Rahmenbedingungen wie Grazer Altstadterhaltungsgesetz oder Management- und Masterplan habe man den hohen Anspruch auch in der Praxis erfüllen können. Das werde von InvestorInnen immer wieder bestätigt. Der Bevölkerung habe man durch Fußgängerzonen und weitere Maßnahmen öffentlichen Raum zurückgegeben.



„

Der wertvolle Bestand unseres Weltkulturerbes verpflichtet uns zur Weiterentwicklung auf höchstem Niveau!

Bertram Werle, Stadtbaudirektor

wertvollen Bestand entsprechend mit höchster Qualität!“ Das starke Bevölkerungswachstum bringe den Entwicklungsdruck bis in die Innenstadt. Aber dank engagierter MitstreiterInnen wie Bundesdenkmalamt, Altstadtsachverständigenkommission und Baubehörde

ANZEIGE

DIE GROSSEN MEISTER DER RENAISSANCE

DER ERFOLG ALS WIEN & LINZ

DA VINCI MICHELANGELO BOTTICELLI RAFFAEL

KUNST ALS ERLEBNIS

17. OKT. - 29. DEZ. 2019

MESSE GRAZ | HALLE A

Messeplatz 1 | Di.-So. 10 bis 18 Uhr | www.DIE-GROSSEN-MEISTER.at

KLEINE ZEITUNG MERKUR mcg | graz ueblick.at SHOW FACTORY COFO



Aus- und Einblicke.
 Blicke aufs Detail sind in der Stadt Graz zu allen Jahreszeiten lohnend – sei es aus dem Turm der Franziskanerkirche im Winter (rechts) oder beim Schloss Eggenberg (oben beim Welterbestift im Herbst 2019).



INFORMATION MIT STIL

WÜRDIGER RAHMEN

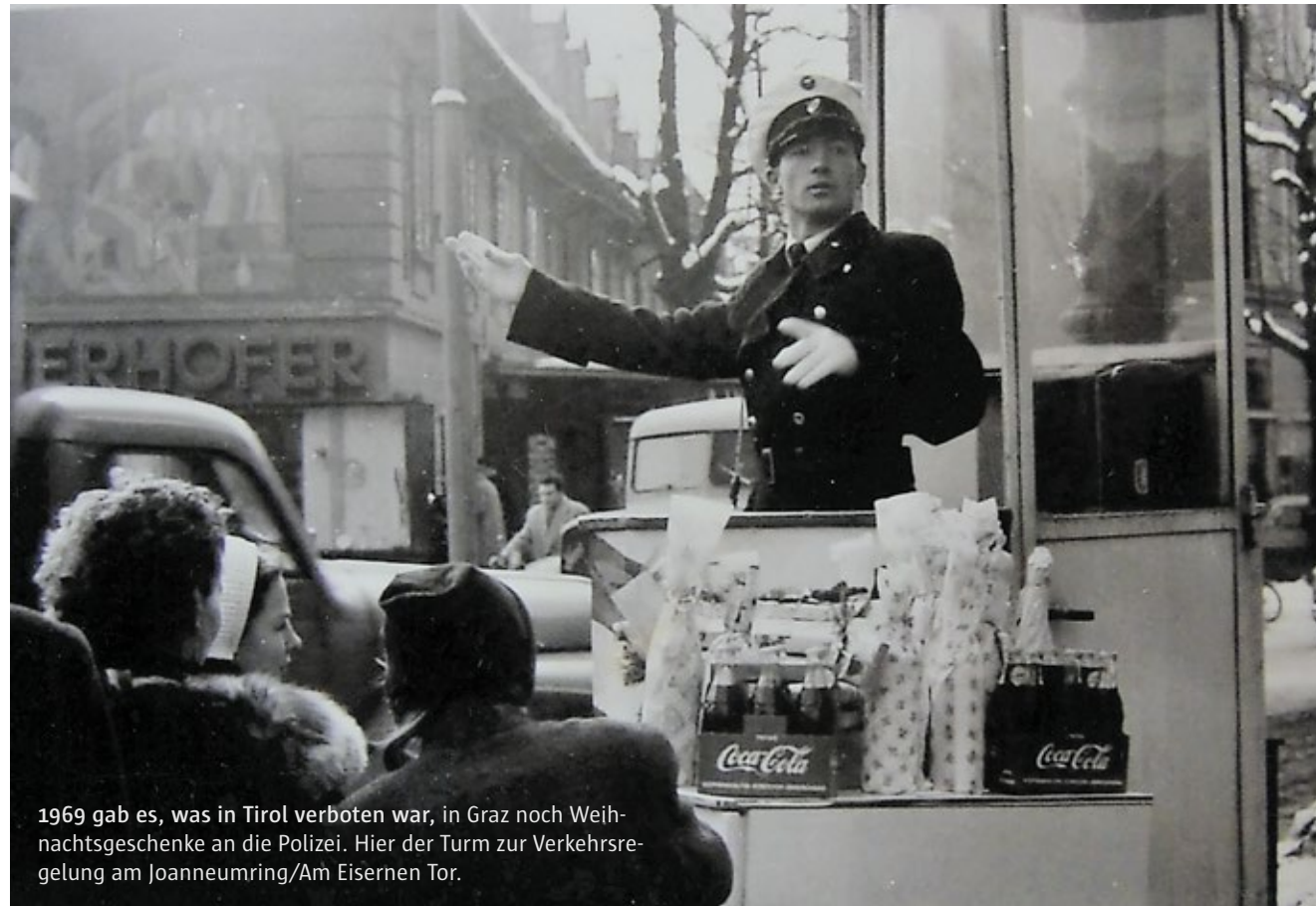
Um Wissenswertes über das Weltkulturerbe näher an die Bevölkerung und die Gäste von Graz zu bringen, möchte die Stadt die stilvollen Rahmen historischer Infotafeln nutzen, die im Stadtgebiet zu finden sind.

BEGINN AN VIER STANDORTEN

Kandidaten für eine Bespielung sind zwei Rahmen und eine Vitrine im Stadtpark sowie ein weiterer Rahmen in der Franz-Graf-Allee vis-à-vis der Grazer Oper. Sie sollen den Anfang der Infokampagne machen.

FOLDER IN AUSARBEITUNG

Auch ein Folder ist in Ausarbeitung. Er soll ab 2020 Interessierte bei einem Spaziergang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten begleiten.



1969 gab es, was in Tirol verboten war, in Graz noch Weihnachtsgeschenke an die Polizei. Hier der Turm zur Verkehrsregelung am Joanneumring/Am Eisernen Tor.



Dezember 1919: Notgeld der Gemeinde, unterzeichnet vom Bürgermeister, karikiert als „Muchitscherln“.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Weihnachten 1919 und 1969

Wir sind 100 Jahre vom Stimmungstief der Weihnachtstage 1919 entfernt. Auch die Festtage von 1969 sind schon 50 Jahren fern. Weniger als ein Viertel von uns hat jene Zeit bewusst erlebt.

Im Mai 1919 hatte es in Graz Gemeinderatswahlen gegeben. Als Gewinner führten nun die Sozialdemokraten mit ihrem Bürgermeister Vinzenz Muchitsch. Auf der großen europäischen Bühne der Politik gab es trotz der schon einjährigen Friedenszeit viele Unsicherheiten, Probleme und Gerüchte. Am 15. September 1919 war der Österreich betreffende Friedensvertrag von St. Germain unterzeichnet worden. Aber auch das hatte nur Zweifel, Hoffnungen und Enttäuschungen und keine Ruhe und Sicherheit gebracht. Noch immer waren die Staatsgrenzen Deutsch-Österreichs nicht endgültig fixiert.

Wohl aber war es sicher, dass ein Drittel der Steiermark an den Staat der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS) verloren war. Noch befanden sich Tausende Grazer als Kriegsgefangene im Ausland. Zu Weihnachten herrschten bei Lebensmitteln nach wie vor Versorgungsprobleme. Aufgrund von Kohlenmangel gab es zu Weihnachten keinen Personenverkehr der Eisenbahn. Zwar wünscht die „Grazer Mittagszeitung“ herzlichste Weihnachtsgrüße, aber auch am 24. Dezember kommt in den Medien keine Feiertagsstimmung auf. Die Schlagzeile der Zeitung ist dem „Schutz der Kleinpächter in Wien“ gewidmet. Auf Seite drei



Bescheidenes Weihnachtsvergnügen: 1919 wurde die Rollschuhbahn in der ehem. landständischen Reithalle (Mondscheingasse) beworben.



Was in den 60er-Jahren zu Weihnachten Freude und Belastung war: reichlich Schnee in Graz.

findet man eine Anleitung Rosskastanien als Tierfutter zu verwenden. Außer einem schlechten Witz über Studenten kann man auf Seite 3 noch über eine Technik, verdorbenes Fleisch zumindest dem Geschmack nach zu verbessern, nachlesen. Der eher bescheidene Fortsetzungsroman der Zeitung „Zerstörtes Glück“ war auch kein Freuden- und Stimmungsbringer.

Aber es gab Theatervorstellungen. In der Oper wurde Wagners „Tristan und Isolde“ gezeigt und im Schauspielhaus gab es außer Kinovorstellungen biedere leichte Bühnenkost wie z. B. „Almrausch und Edelweiß“. Noch billiger gab es die Alpenländische Volksbühne des Gasthofes Remschmidt in Andritz. Dort konnte man „D'Schatzgraber“ sehen und hören. Vereine luden zu ihren Weihnachtsfeiern. So die „Vereinigten Arbeiterturnvereine“, die in den Juliensälen (Eggenberger Straße) feierten. Auch ein „Salonjongleur“ wurde dort aufgeboten. Wer etwas mehr Stimmung wollte, der konnte eines der vielen Cafés mit Konzertprogramm besuchen.

Vor 50 Jahren

Auf der internationalen Bühne gab es etwas Entspannung. So wurde unter der Abkürzung SALT über Abrüstung verhandelt. In Vietnam

gab es eine kurze Weihnachtswaffenruhe. Als Fortschritt wurde in der Schweiz das Frauenwahlrecht auf Staatsebene ab 1971 beschlossen, in den Kantonen gab es diese Entscheidungen zwischen 1959 und 1990. In der Tschechoslowakei herrschte im Jahr nach 1968 politische Totenstille.

Bischof Johann Weber hatte gerade sein geistliches Amt angetreten. Die Stadtpolitik dominierte 1969 Langzeitbürgermeister Gustav Scherbaum (SP), seine Vizebürgermeister in dieser Zeit waren Josef Stöffler (VP), Max Chechal (SP) und Alexander Götz (FP). Noch konkurrierten Radio- und Fernsehprogramme. Der lokale Markt an Tageszeitungen war reich bestellt (Kleine Zeitung, Neue Zeit, Tagespost, Wahrheit und die Kronenzeitung, die erst 1972 eine Grazeredaktion einrichtete). In der Kleinen Zeitung schrieben Weihnachtsartikel u. a. Fritz Csoklich, Karl-Hans Haysen, Karl Amon und Edith Münzer.

Die Zeitungen titelten damals „Auf ins neue Jahrzehnt!“ und man lobte die Sporthelden jener Zeit (Schrantz, Prokop, Orsolics). In den Weihnachtstagen war es recht kalt. Am Thalerhof wurde untertags – 8° und in der Nacht – 16° gemessen.

Weihnachten als Stimmungbringer
Trotz Klagen über die Wirtschaftslage sprach man von „Geschenklawinen“. Damals bekannte Firmen warben um Kunden, so die Möbeldändler Ertl (Annenstraße) und Pichler (Belgiergasse), das Kaufhaus Krottmayer (Lendplatz) und das Schuhhaus Stiefelkönig (Joanneumring). Beim Modemüller (Murgasse) gab es Wein um 20 Schilling pro Flasche und bei Coop-Konsum in der Annenstraße Transistorradios um 500 Schilling. Weihnachtsessen wurden vielerorts angeboten, nicht nur im noblen Steirerhof (Jakominiplatz), sondern beispielsweise auch beim „Wilden Mann“ in der Jakomini-gasse und beim „Stadtkeller“ am Andreas-Hofer-Platz. Die Oper gab „My Fair Lady“, „La Bohème“ und

„Die lustige Witwe“, im Schauspielhaus konnte man „Mirandolina“ und „Irma la douce“ sehen. Noch gab es zwar weniger Kinosäle als heute, wohl aber mehr Kinos (Thalia, Orpheum, Opernkino). Privat gab es hoffentlich auch andere Stimmungsmacher. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass die Grazer, damals noch ohne Gendern, mit sich zufrieden waren.

Von der Nostalgie

Das verklärte Heimweh nach der Vergangenheit ist zu Weihnachten meist stark ausgebildet. Wir erlauben uns unter Ausblendung des Negativen vergangene Zeiten hoch zu bewerten. Wir können uns ohne das Risiko einer Zeitreise einer nostalgischen Verklärung des Einstigen hingeben.

HISTORISCHES AUS GRAZ



Als gestern noch heute war

Karl Albrecht Kubinzkys Beiträge zur Stadtgeschichte sind aus der BIG nicht mehr wegzudenken. 55 davon aus den Jahren 2010 bis 2016 wurden in einem Sammelband zusammengefasst. Wer noch ein schönes Weihnachtsgeschenk sucht, kann diesen im Buchhandel oder online um 26,90 Euro erwerben.

Drei Exemplare gibt's übrigens zu gewinnen!

Schreiben Sie bis 15. Dezember (KW „Historisch“) eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. an: big@stadt.graz.at



STATIONÄRER VORTEIL
Kompetenz und Beratung.



MODEHANDELSPROFI
K&Ö-Graz-Hausleiter Clint Böttcher.

© STADT GRAZ/FISCHER (5), Kastner & Öhler (2)

~30.000

MODEARTIKEL

sind zurzeit in den Bereichen Damen, Herren und Kinder im Grazer K&Ö-Stammhaus verfügbar. Rund 20.000 Modeartikel sind im K&Ö-Onlineshop erhältlich.

283

MILLIONEN

Euro Umsatz erwirtschaftete die gesamte Gruppe um das Grazer K&Ö-Stammhaus in den beiden Bereichen Mode (Kastner & Öhler, Infected) sowie Sport (Gigasport) im Geschäftsjahr 2018/19 mit rund 1.900 Beschäftigten. Mittlerweile gibt es 17 Gigasport-, 14 K&Ö-Standorte sowie einen weiteren Infected-Standort und zwei Outlets. Demnächst wird im Innsbrucker Kaufhaus Tyrol ein weiterer K&Ö-Standort eröffnet.

1873

GRÜNDUNG

durch Carl Kastner und Hermann Öhler in Troppau (Opava), Tschechien; 1883: Grazer Standort; 1887 Einstieg in den Versandhandel; 1973: 100-Jahre-Jubiläum, Löwe als Logo; 1978: erstes Sporthaus; 1991: Umbau des Grazer Stammhauses; 2003: Eröffnung der Tiefgarage; 2010: Neugestaltung, Wiederherstellung der imposanten Halle, Dachausbau; 2014: Onlineshop; das Unternehmen steht nach wie vor in Familienbesitz.

Herz des Handels

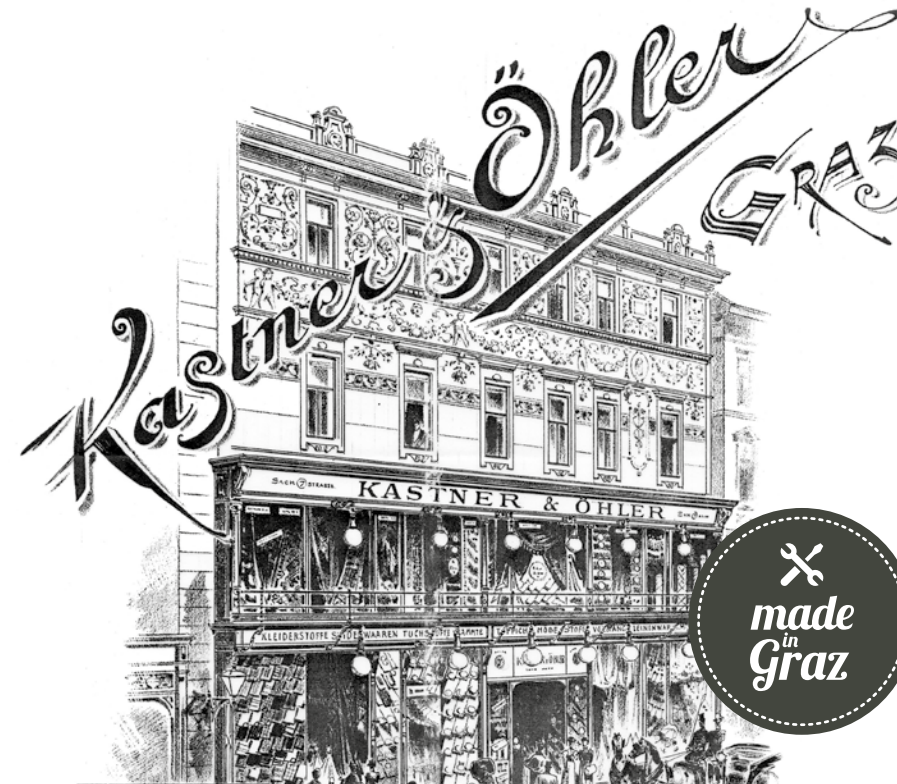
Seit 1883 ist „Kastner & Öhler“ (K&Ö) ein wesentlicher Impulsgeber der Grazer Innenstadt – es auch in Zukunft zu bleiben, ist eine tägliche Herausforderung.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Überpünktlich, drei Minuten vor der Zeit, entriegelt eine Mitarbeiterin die Sperrtüren der Glasflügeltüren am Hauptportal des Modehauses Kastner & Öhler in der Grazer Sackstraße. Zahlreiche Kundinnen und Kunden hatten diesen Moment bereits erwartet und stürmen wie auf ein Kommando am Security-Mitarbeiter vorbei in die

große Halle, um die sich auf fünf Hauptebenen erstreckenden rund 20.000 Quadratmeter Geschäftsfläche zu entern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das verschachtelte Objekt schon früher durch einen der diskreten Personaleingänge betreten, um alles für den vorweihnachtlichen Ansturm bereit zu machen: Kassasysteme,

Beleuchtung und Rolltreppen in Betrieb zu nehmen und mit letzten Handgriffen dafür zu sorgen, dass die Präsentation der Waren den hohen Anforderungen gerecht wird. Jetzt vor Weihnachten, speziell an den hochfrequenten Einkaufssamstagen, schildert Clint Böttcher, seit Jahresbeginn Geschäftsleiter des Grazer K&Ö-Hauses, seien die Per-



Sackstrasse
Nº 7

GROSSE GESCHICHTE

Kontinuität – über 136 Jahre am Standort.



© EICHLER (2)



HINTER DEN KULISSEN
Nachschub aus dem Warenlager.

sonalressourcen bis zum Äußersten angespannt. Insgesamt rund 450 Beschäftigte stehen Böttcher in seinem Verantwortungsbereich – dem Stammhaus ausgenommen Gigasport und Gastronomie – zur Verfügung.

Hinter den Kulissen

Beim Rundgang eröffnet sich eine faszinierende, den meisten wohl unbekannt Dimension des Hauses. Unter dezent in die Wandverkleidungen eingelassenen Displays lassen sich Tastaturen auf Pulten herausziehen. Hier können Beschäftigte diskret Einblick in die Lagerbestände nehmen. Ladenbauelemente werden als Warendepots genutzt. Kaum bemerkbare Türen führen in kleine, dezentrale Warenlager oder stellen eine Verbindung in die labyrinthisch anmutenden Aufschließungs-, Logistik- und Bürobereiche des Hauses her. „Anfangs“, gibt Böttcher zu, „habe ich mich hier selbst gele-

gentlich verirrt.“ In Lagerräumen werden die aus der Zentrallogistik am Köglerweg angelieferten Waren übernommen und für Präsentation und Verkauf vorbereitet. Im Einkauf wird das Sortiment bereits rund ein Jahr, bevor es in den Verkaufsräumen präsentiert wird, geplant und geordert. Es ist ein steter Hochseilakt, sich als bodenständiges, historisch gewachsenes Modehaus mit mittlerweile 13 (K&Ö-)Standorten in der Steiermark, in Kärnten, Oberösterreich und dem Burgenland im Konzert der internationalen Modeketten und des globalen Onlinehandels Gehör zu verschaffen.

Einen wesentlichen Teil dazu tragen auch Böttcher und seine Leute bei. Der gebürtige Dortmunder war nach Jahren bei einer deutschen Modekette, zuletzt als Österreich-Country-Manager, zu K&Ö gekommen. „Was mich hierhergezogen hat, ist die in dieser Branche selten gewordene Unternehmenskultur, die sich Kundinnen und Kunden

ebenso verpflichtet sieht wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ Auf seinen täglichen Rundgängen geht es ihm darum, diese Kultur mit Leben zu erfüllen, um Käuferinnen und Käufern letzten Endes ein Optimum an Auswahl und Inszenierung zu bieten, das sie immer wieder darauf warten lässt, dass sich die Türen öffnen.



AMBIENTE
Beeindruckende räumliche Inszenierung.



EINKAUF
Hier fallen Sortimentsentscheidungen.

So gut ist unser Grazer Wasser

Der Klimawandel wirkt sich auch in Österreich aus. Dennoch verfügt unser Land über große Trinkwasservorkommen. Davon profitieren auch die Grazerinnen und Grazer.

Unsere Trinkwasserqualität ist im internationalen Vergleich hervorragend. Wer sein Wasser von einem kommunalen Wasserversorger bezieht, kann beruhigt sein. Denn die Wasserversorger wie die Holding Graz nehmen es sehr ernst, auch in Zukunft genug Trinkwasser in bester Qualität bereitzustellen. Das Grazer Leitungswasser kommt zum Großteil aus den Wasserwerken Andritz und Friesach und dem südlichen Hochschwabgebiet. Es wird ausschließlich aus Grundwasser gewonnen.

Seine Qualität ist aufgrund der besonderen Bodenbeschaffenheit so gut, dass es völlig natürlich an die Haushalte weitergeleitet werden kann. Damit das so bleibt, erweitert die „Graz Wasserwirtschaft“ Wasserschutz- und -schongebiete kontinuierlich durch den Kauf geeigneter Grundstücke. Qualitätssicherung bedeutet für die Wasserwirtschaft aber auch, das Grazer Trinkwasser regelmäßig zu untersuchen. Dies geschieht im modern ausgestatteten, hauseigenen und akkreditierten Wasserlabor.



© HELGE SOMMER

DIE WICHTIGSTEN ANALYSEWERTE DES GRAZER TRINKWASSERS

aus den Wasserwerken Friesach, Andritz, (Feldkirchen) und Hochschwab

Bezeichnung	Einheit	Messwert (Wertebereich)	*	Parameterwert	Indikatorparameterwert
pH-Wert		7,3 – 7,7			6,5 bis 9,5
Gesamthärte	°dH	14 – 17	14 – 21		
Karbonathärte	°dH	11 – 14	11 – 16		
Kalzium	mg/l	70 – 90	70 – 110		
Magnesium	mg/l	14 – 22	14 – 24		
Natrium	mg/l	5 – 12	5 – 22		200
Kalium	mg/l	1,5 – 2,5	1,5 – 4		
Chlorid	mg/l	6 – 12	6 – 50		200
Nitrat	mg/l	6 – 10	6 – 35	50	
Sulfat	mg/l	34 – 75			250
Fluorid	mg/l	0,05 – 0,08		1,5	
Pestizide	µg/l	nicht nachweisbar		0,1	

* In Zeiten höheren Wasserbedarfs bzw. bei Störfällen geht auch das Wasserwerk Feldkirchen in Betrieb. Dann können in den südlichen Stadtbezirken einige Hauptmineralstoffe höhere Werte aufweisen – insbesondere die Härtebildner Kalzium und Magnesium. Die Gehalte aller Wasserinhaltsstoffe liegen jedoch stets deutlich unter den von der österreichischen Trinkwasserverordnung vorgeschriebenen Höchstwerten.

LEGENDE

PH-WERT

Bestimmt den Säuregrad von Wasser. Bei Trinkwasser liegt er normalerweise im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5 pH).

GESAMTHÄRTE

Sie wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt und in „Deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten ist der Geschmack des Wassers eher „fad“ oder „schal“. Bei höheren Werten muss man zwar Geräte öfter entkalken und das Putzen von Waschbecken und Duschkabinen ist zeitaufwendiger, aber das harte Wasser sorgt für einen angenehmen Geschmack und wirkt sich positiv auf unsere Gesundheit aus.

KARBONATHÄRTE

Sie bestimmt den Gehalt an gelöstem Kalk in Form von Kalzium- und Magnesiumhydrogenkarbonat. Ab einer Temperatur von 60°C wird vermehrt Kalk abgeschieden.

KALZIUM UND MAGNESIUM

Diese Mineralstoffe bestimmen die Gesamthärte. Sie sind wichtig für Knochen- u. Zahnaufbau, Magnesium schützt das Herz.

CHLORID

Kann ein Zeichen für Verunreinigungen durch Abwässer oder Streusalze sein. Hohe Werte fördern die Korrosion (das „Rosten“).

NITRAT

Findet sich im Trinkwasser, wenn im Wassereinzugsgebiet zu viel gedüngt wurde. Trinkwasser mit mehr als 50 mg/l Nitrat ist für Säuglinge bis zum 4. Lebensmonat nicht geeignet. Das Abkochen hilft hier übrigens nicht.

SULFAT

Es gibt natürliche Sulfatquellen, wie Gipslagerstätten, wo das Wasser Sulfate herauslöst.

FLUORID

Ist im natürlichen Wasser nur sehr gering vorhanden.

PESTIZID

Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel gelangen dort ins Grundwasser, wo intensiv Landwirtschaft betrieben und der Pestizideinsatz übertrieben wird. Die Grenzwerte für Pestizide sind extrem niedrig angesetzt und dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

ANZEIGE

Sabine K. Leitung Recruiting bei Hansaton setzt auf Ausbildung direkt im Unternehmen

SIE DENKEN, DIE FACHKRAFT, DIE SIE SUCHEN, DIE GIBT'S NICHT? DENKEN SIE **#weiter**

Bezahlte Anzeige

Weiterbilden statt Weitersuchen. Auch dabei unterstützen wir Unternehmen. Mit arbeitsplatznaher Qualifizierung begegnen wir dem Fachkräftemangel. Informieren Sie sich #weiter. Ihr Arbeitsmarktservice Graz West und Umgebung und Graz Ost. www.ams.at/weiter



© ISTOCK/ILEXX

Von Graz aus in den Weltraum

Brutstätte für Space-Tech-ups: Die Europäische Weltraumorganisation zündet ihr Raumfahrt-Ideentriebwerk von Graz aus und landet mit den Technologien aus dem Weltall einen internationalen Erfolg.

Michael Pech für big@stadt.graz.at

Es ist die Königsklasse der weltweiten Start-up-Szene und Graz spielt dabei eine zentrale Rolle: Seit die Europäische Weltraumorganisation ESA Ende 2016 mit dem Grazer Science Park ihr Gründerzentrum für Space-Tech-ups gestartet hat, bildet die Stadt einen neuen Dreh- und Angelpunkt für visionäre Weltall-Technologie. Bis 2021 werden insgesamt 50 Jungunternehmen mit ihren Start-ups finanziell mit jeweils 50.000 Euro gefördert, vor allem aber auch mit Know-how unterstützt, damit sie sprichwörtlich nach den Sternen greifen können.

Dabei geht das Forschen in beide Richtungen: For-

ciert werden einerseits Ideen, wie bestehende Technologien aus der Raumfahrt zukünftig auch auf der Erde eine große Rolle spielen können, andererseits geht es auch darum, wie neue Technik wiederum zu innovativen Erfolgen in der Weltraumforschung führen kann. Schon jetzt ist das sogenannte „Business Incubation Center“ (BIC) am Grazer Science Park ein voller Erfolg, was die Resultate der ersten betreuten Start-ups zeigen.

Was das konkret bedeutet, erklärt Martin Mössler, Direktor des Science Park und General Manager des ESA-BIC-Zentrums in Graz: „Ein sehr schönes Beispiel ist etwa Robotic Eyes. Ein Unterneh-

men, das Baupläne durch Hologramme ersetzt. Mit Geolocation-Daten werden virtuelle Gebäude so simuliert, dass man sie quasi betreten kann.“

Wie Forschung aus Graz im Weltraum angewendet werden kann, zeigt das Unternehmen „Space-Lock Dynamics“, das mit seinen technischen Innovationen

die weltweit kosteneffizientesten Komponenten für Satelliten entwickelt. Mössler: „Möglich ist das alles nicht zuletzt auch aufgrund der starken Grazer Universitäten sowie der Unterstützung von Stadt, Land und Forschungsförderungsgesellschaft.“

esa-bic.at



© C. JUNGWIRTH

„Graz spielt in der Weltraumforschung eine wesentliche Rolle. Mit dem ESA-BIC sorgen wir für eine weltweite Innovationskraft.“

Martin Mössler, General Manager ESA-BIC-Zentrum



© FS V

Der Science Park in Graz. Ausgangspunkt auch für Weltraumforschung.

Heimische Tradition hat fremde Wurzeln



Fakten mit Pep. Ursula Brosch führt durch den adventlichen Botanischen Garten.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was hat es mit den typisch weihnachtlichen Geruchs- und Gewürzpflanzen auf sich?

Verallgemeinernd kann man sagen, dass der Großteil von ihnen nicht heimisch ist. Sie waren etwas sehr Besonderes und wertvoll und galten besonders im Mittelalter als Zeichen des Reichtums und der Macht. Sie verströmten einen Hauch des Paradieses.

Wie wurden sie verwendet?

Die Adventzeit war früher eine strenge Fastenzeit. Die Labkuchen – später Lebkuchen – waren ganz anders als heute. Sie bestanden aus Hafermehl, Wasser und den besonderen Gewürzen. Sie waren gut haltbar. Viele Gewürze und Harze wurden außerdem zum Räuchern verwendet. Weihrauch und Myrrhe sind wohl die bekanntesten.

ADVENTFÜHRUNG

GUTER GESCHMACK

Bei der stimmungsvollen Führung durch die Gewächshäuser stehen weihnachtliche Pflanzen sowie Aromen, Früchte und Gewürze der Weihnachtszeit im Zentrum. Die BesucherInnen erfahren unter anderem, wo die Vanilleschote wächst, wie man Zimt erntet und welche Zutaten zum Christstollen man im Botanischen Garten findet.

TERMINE/KOSTEN

Am 8. und 15. Dezember jeweils von 16 bis 17 Uhr. Treffpunkt: Foyer (Gewächshäuser). Kosten: 8 Euro, Kinder 3 Euro



MISTEL

Ihr werden magische Kräfte zugeschrieben. Allein, der bei uns heimische Halbschmarotzer ist lediglich giftig. Das Küssen unter einem aufgehängten Zweig ist aber ein beliebter Weihnachtsbrauch.

Was verbindet eine tropische Orchidee, die sich bei feucht-warmem Wetter zig Meter weit durch den Dschungel schlingt, mit einem Vanillekipferl? Die Antwort weiß Ursula Brosch vom Botanischen Garten in der Schubertstraße 59. Es sind der Duft und der

Geschmack, den ebendiese relativ unscheinbare Rankpflanze dem beliebtesten Weihnachtskeks der ÖsterreicherInnen verleiht.

Während draußen die Natur Winterruhe hält, kann man sich in den Glashäusern auf die Spuren vermeintlich typischer Weihnachtspflanzen, Früchte und Gewürze heften. Die Pflanzen-

wissenschaftlerin rückt bei den Adventführungen so manchen Irrglauben zurecht, zeigt vor Ort die Besonderheiten der fremdländischen und mitunter unscheinbaren Pflanzen auf und hat so manchen geschichtlichen Leckerbissen parat. So verrät sie etwa, warum die Niederländer auch als „Pfeffersäcke“ betitelt wurden

oder die Aufhebung des Butterverbots durch Papst Innozenz VIII. dem Christstollen einen Höhenflug bescherte.

Apropos Bescherung: Die unter Denkmalschutz stehenden alten Glashäuser im Botanischen Garten werden saniert. Auch dank einer 400.000 Euro-Zusage der Grazer Stadtregierung.

Es ist ein Ros' entsprungen

Geschmackvolles aus dem Orient und Dekoratives aus der neuen Welt bevölkern die heimische Vorweihnachtszeit: ein Streifzug durch den Botanischen Garten. verena.schleich@stadt.graz.at



ROSE VON JERICO

Die Pflanze, die das ganze Jahr über scheinbar vertrocknet, wird zu Weihnachten in Wasser gelegt und entfaltet sich dadurch. Was bei uns als Auferstehungspflanze gehandelt wird, ist allerdings ein Moosfarn, der aus Mittelamerika stammt. Die echte Rose von Jericho ist ein Kreuzblütler.

STERNANIS & KARDAMOM

Weihnachtsbäckerei. Unser traditionelles Weihnachtsg Gebäck kommt ohne all die fremdländischen Gewürze nicht aus. Der Sternanis als typisches Tropengewächs und Kardamom aus dem südasiatischen Raum zählen neben Nelke, Zimt, Ingwer, Muskat, Fenchel, Koriander und Piment zu den typischen Lebkuchengewürzen, aber auch zu den Geschmacksgebern von Glühwein.

VANILLE

Der Verfall duftet.

Die Vanilleschote (eigentlich eine Kapsel) entwickelt erst durch Trocknung und Fermentation den typischen Geruch und Geschmack. Die Pflanze blüht gelb-grünlich und ist eine Orchidee. Im Botanischen Garten rankt sie sich im Tropenhaus in die Höhe.



PFEFFER

Einer für alle. Bei der Pflanze, die es auch im Botanischen Garten gibt, handelt es sich um ein schönes Lianengewächs. Es gab dem Pfefferkuchen allerdings nicht seinen Namen. Im Mittelalter wurden die meisten fremdländischen Gewürze nämlich als Pfeffer betitelt.



WEIHNACHTSSTERN

Die roten Blüten sind gar keine. Es handelt sich um Blätter, die ihre Farbe durch den Mangel an Licht entwickeln. Die Pflanze stammt aus den südamerikanischen Tropen und ist dort ein üppiges Heckenkraut.

MUSKAT

Schichtwechsel.

Die Muskatnuss ist der Samen, der seinerseits von einem rotgeäderten Mantel (Makis) umschlossen wird. Dieser ist als Muskatblüte bekannt, die ebenfalls zum Würzen verwendet wird. Das Ganze wiederum wird von einer gelblich gefleckten Fruchtschale umfasst.



ZIMT

Klopf auf Holz.

Zimt zählt zu den Lorbeer gewächsen, was man an den Blättern gut erkennen kann. Die Zimtstange ist eigentlich ein Trieb, der nach frühestens zwei Jahren verholzt, dann abgeschnitten wird und durch Fermentation Duft und Geschmack entwickelt.



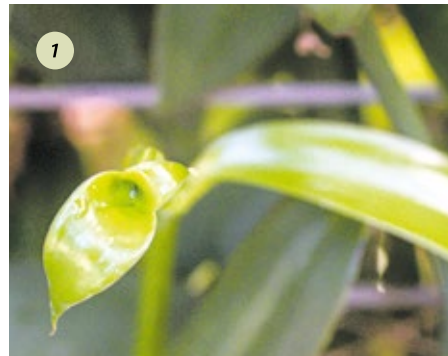
STECHPALME

Dekowunder.

Die Stechpalme oder Ilex kommt bei uns kaum vor. Lediglich im Botanischen Garten sind Exemplare zu finden. Das immergrüne Laub und die im Winter leuchtend roten Beeren verkörpern Hoffnung und Liebe. Die im angelsächsischen Raum als typischer Unterwuchs gedeihende Pflanze ist ein beliebter Weihnachtsschmuck.



© STADT GRAZ/FISCHER (6), ADOBESTOCK (11)





Handwerk. Mit Motorsägen, Hammer und Meißel schnitzte Eiskünstler Kimmo Frosti mit seinen Kollegen in Groß St. Florian an den coolen Figuren der Grazer Eiskrippe, die 35 Tonnen auf die Waage bringt.



Kimmo Frosti wurde vor 17 Jahren von Gert Hödl nach Graz geholt. Vor fünf Jahren hat er dessen Eiskrippen-Erbe angetreten.

Herrn Frostis Gespür für Eis

Eisschnitzer Kimmo Frosti.
verena.schleich@stadt.graz.at

KUNST MIT JÄÄ, LUMI UND HIEKKA

PERSÖNLICHES

Kimmo Frosti ist eigentlich ein Sommerkind. Feiert er doch am 10. Juni Geburtstag. Der 50-Jährige mag aber die Kälte. Lumi (finnisch für Schnee) und Jää (Eis), aber auch Hiekka (Sand) sind seine Elemente. Er lebt in Lappeenranta, 230 Kilometer nordöstlich von Helsinki.

WEIHNACHTSSTIMMUNG

Bedeutet für ihn Ruhe und Stille. „Auch Weihnachtslieder brauch ich keine. Ich höre gar keine Lieder. Mir sind die Emotionen von trauriger, aber auch lustiger Musik zu viel. Ich habe auch keinen Fernseher.“ Sein größter Weihnachtswunsch? Weiße Weihnachten. „Vielleicht hör ich mir dann ja doch ein Lied an: ‚I’m dreaming of a white christmas‘ würde dann doch passen.“

VERGÄNGLICHE KUNST

Dass seine Skulpturen, egal, ob aus Eis, Schnee oder Sand, nicht von Dauer sind, macht ihm nichts aus. Das gehört für ihn dazu, „die Veränderung des Kunstwerks macht es auch spannend.“

advertisingraz.at

Alle Jahre wieder sorgt die Eröffnung der Eiskrippe im Landhaushof für weltweite Beachtung. Die Bilder der beleuchteten Skulptur werden von zig Fernsehstationen rund um den Globus ausgestrahlt und sie ist ein Fixstern im adventlichen Graz. Für das vergängliche Kunstwerk zeichnet der Finne Kimmo Frosti verantwortlich, der mit uns über seinen Namen, die Klimaerwärmung und über weiße Weihnachten sprach.

Ist Frosti ein Künstlername?

KIMMO FROSTI: Nein, ich heiße wirklich so. Meine Familie trägt

den Namen bereits seit 300 Jahren. Auf Finnisch hat er übrigens keine Bedeutung. Im deutschsprachigen Raum werde ich aber sehr oft darauf angesprochen.

Wie haben Sie und Graz zueinander gefunden?

FROSTI: An der Eiskrippe arbeite ich – glaube ich – schon seit 17 Jahren mit. Vor fünf Jahren habe ich das Eiskrippenprojekt von dessen Schöpfer Gert Hödl übernommen. Er hat einen finnischen Kollegen und mich seinerzeit zu diesem Projekt dazugeholt, davor hatte ich Graz ja nicht auf meiner Landkarte.

© RUDI FERDER FÜR STADT GRAZ (5), GRAZ TOURISMUS/HARRY SCHIFFER



Glasklar. Beim BIG-Interview im Landhaushof verriet Kimmo Frosti, wie es ist, vergängliche Kunstwerke zu schaffen.



Cooler Typ. Frostis größter Weihnachtswunsch: ganz viel Schnee zu Hause in Finnland.

Womit schnitzen Sie?

FROSTI: Mit Motorsägen, Hammer und Meißel. Da haben wir natürlich unterschiedliche Größen. Und auch die Temperatur und die Sonne zählen als Werkzeug dazu.

Wie das?

FROSTI: Wir sind zu sechst und müssen die Eisblöcke einen Tag vor dem Schnitzen aus dem Gefrierraum holen und sie ein bisschen antauen lassen. Sonst würde beim Bearbeiten das Eis brechen. Und zu Beginn sehen die Figuren oft sehr grob gearbeitet aus. Erst durch das Schmelzen und die Sonne werden sie abgerundet, sie wirken dann weicher. Deshalb sind die Köpfe am Anfang auch überproportional groß. Im Laufe einer Woche schmelzen sie je nach Temperatur bzw. Sonneneinstrahlung zusammen.

Merken Sie den Klimawandel?

FROSTI: Ja, schon. Bei uns in Finnland konnte man sich sicher sein, dass man zu Weihnachten immer Schnee hatte. Nun ist das nur mehr jedes zweite Jahr der Fall. Und auch bei den Eisskulpturen merkt

man, dass sie schneller schmelzen. In Graz haben wir jede der Figuren in vierfacher Ausfertigung. Jeden Freitag werden Maria, Josef, das Jesuskind und die Heiligen drei Könige ausgetauscht. Würden wir das nicht machen, gäbe es zu Weihnachten von ihnen wahrscheinlich nur mehr Pfützen zu sehen.

Was ist das Besondere am Material Eis?

FROSTI: Man muss recht zügig arbeiten. An einem Tag kann man rund vier bis fünf Stunden an einem Block schnitzen, dann muss er wieder gekühlt werden, bevor man die Figur am nächsten Tag fertigstellen kann. Es macht auch einen Unterschied, ob man eigens produziertes Gefrorenes oder Natureis verwendet. Mit dem hergestellten Eis bekommt man den gewünschten Kristalleffekt, wie er auch bei der Grazer Eiskrippe zu sehen ist. Natureis hat viele unterschiedliche Strukturen, Luftbläschen oder eingeschlossenes Naturmaterial. Das kann man auch künstlerisch nutzen. In eines meiner Werke hatte ich einmal einen Christbaum mit funktionierender blinkender

Beleuchtung eingefroren. Das war ganz schön tricky.

Wo und wie haben Sie das Eisschnitzen erlernt?

FROSTI: Ich ging vor 20 Jahren in eine eigene Schnitzschule in Lappland. Wir hatten dort Lehrer aus Alaska, Russland, Schweden und Finnland. Ein Jahr dauerte meine Ausbildung.

Was machen Sie im Sommer?

FROSTI: Da stelle ich Sandskulpturen her. In Finnland hat das eine große Tradition. Ich bin im Projektmanagement des Lappeenranta, Hiekkalinna-Sandcastle-Event. Dorthin kommen rund 150.000 Zuschauer. Sand und Schnee haben eine ähnliche Beschaffenheit, man braucht gleiche Techniken. Dasselbe gilt für Eis und Holz, auch sie haben viele Gemeinsamkeiten.

Wann ist für Sie der schönste Moment bei der Eiskrippe?

FROSTI: Am Freitag vor der Eröffnung. Das ist zwar der stressigste Tag, weil man sehr schnell arbeiten muss, aber man wird mit dem fertigen Werk belohnt.

Die 180 Einzelblöcke, wovon einer 125 Kilo wiegt, müssen miteinander verbunden werden. Unser Rekord beim Zusammenbauen liegt bei zwei Stunden und 22 Minuten. Speedy Gonzales on ice ...

Wie geht das?

FROSTI: Jeder Block hat am Anfang eine Temperatur von minus 20 Grad, mittels Wasser werden die einzelnen Teile „aneinandergeklebt“. Das friert nämlich in Sekunden und hält wunderbar zusammen. Wenn das ganze Werk fertig ist, ist immer ein bisschen Weihnachten für mich.

Wie feiern Sie Weihnachten in Finnland?

FROSTI: Sehr einfach und ruhig in der Familie. Auf das freue ich mich schon ganz besonders. Darauf und auf ganz viel Schnee.

Haben Sie eine Krippe daheim?

FROSTI: In Finnland hat die Krippe nicht so eine Tradition. Aber meine Mutter hat eine, sie wollte nämlich so etwas, wie ich in Graz mache, auch zu Hause haben. Die ist aber natürlich aus Holz.

Allzeit bereit für Grazer Kinder

Der Bereitschaftsdienst im Jugendamt ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für junge GrazerInnen im Einsatz.
verena.schleich@stadt.graz.at

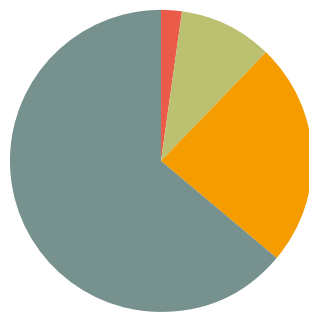
Er ist österreichweit einzigartig, der Bereitschaftsdienst im Amt für Jugend und Familie, bei dem sieben SozialarbeiterInnen zum Wohle der Jüngsten in der Stadt arbeiten. Der Auftrag: Anfragen von Kindern, Jugendlichen und Familien in Krisen annehmen und klären – jeden Tag 24 Stunden auf Abruf bereit. Und im Fall des Falles Kinder aus den Gefährdungssituationen herausnehmen. Bei der Arbeit des Bereitschaftsdienstes muss man zwischen Anfragen, Beratung, Meldung und Gefährdung unterscheiden. Im Vorjahr gab es 1.637 Anfragen und Infoweitergaben bzw. 1.178 Kurzberatungen – der Großteil von Familien selbst gewünscht. Aber auch Polizei, KrankenhausmitarbeiterInnen und PädagogInnen nutzen

die Expertise. Um Meldungen (im Vorjahr 700) handelt es sich, wenn sich jemand Sorgen um das Wohl eines Kindes macht. Das kann auch anonym erfolgen. Diese Meldungen werden von den Profis abgeklärt. 375 Fälle fielen in den sogenannten Gefährdungsbereich. Dem Verdacht auf Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung wurde nachgegangen und die nötigen Schritte wurden gesetzt.

Der Blick aufs Kind ist oberster Auftrag. Die Jugendhilfe hat es sich zum Ziel gesetzt, so viel Unterstützung wie nötig anzubieten, damit Kinder und Eltern gut zusammenleben können. Funktioniert das aber nicht, muss man die Minderjährigen auch gegen den Willen der Eltern aus den Familien rausholen. Pro Jahr ist das ca. 20 Mal der Fall.

Häufigste Beratungsthemen

- 426 Mal: Obsorge und Kontaktrecht
- 97 Mal: Auffälligkeiten/ Belastung
- 81 Mal: Kindesunterhalt
- 62 Mal: Schulproblematik
- 56 Mal: Unterstützung in Beratung/Versorgung
- 55 Mal: Unterstützung in Erziehung/Förderung
- 54 Mal: Gewalt in der Familie
- 52 Mal: Finanz. Unterstützung
- 28 Mal: Abgängigkeit
- 17 Mal: Wohnungsproblematik
- 10 Mal: Sucht in der Familie
- 9 Mal: Selbstverletzendes Verhalten/Suizid
- 8 Mal: Unbeaufsichtigte Kinder
- 223 Mal: Sonstiges



Gefährdungskategorien

- Misshandlung 64,27%
- Vernachlässigung 23,73%
- Misshandlung und Vernachlässigung 10,13%
- sexuelle Gewalt 1,87%

Der Bereitschaftsdienst in der Kaiserfeldgasse 25 ist Montag bis Freitag von 07.30 bis 20.00 Uhr unter Tel. 0316 872-3043 und außerhalb dieser Zeit bei akuten Krisen unter Tel. 0316 872-58 58 erreichbar.

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



Im Dienste des Nächsten. Andrea Schild, Esther Resch & Florian Kaum (v. l.) vom Team des Kältetelefonens versorgen Grazer Obdachlose mit (Alu-)Decken, Isomatten, Schlafsäcken, Jacken, Tee und mehr. Rechts: Materiallager in der Arche 38; unten: Die Winternotschlafstelle ist Einsatzzentrale, zwischendurch wird die Zeit auch mal mit Kartenspielen verkürzt.

DAMIT NIEMAND IM FREIEN ÜBERNACHTEN MUSS

KÄLTETELEFON DER CARITAS

Im Auftrag der Stadt Graz bis Ende März täglich von 18 bis 24 Uhr erreichbar unter Tel. 0676 880 15 111; benötigte Infos: Ort, Zeit, Tag, Beschreibung der Person; caritas-steiermark.at/kaeltetelefon

WINTERNOTSCHLAFSTELLE DER CARITAS

Bis 8. April stehen 50 Betten inkl. warme Mahlzeit und Duschgelegenheit zur Verfügung, für Familien, Frauen und Männer; geöffnet täglich von 18 bis 7.30 Uhr (man muss zwischen 18 und 20 Uhr kommen oder das Bett telefonisch reservieren); Adresse: Eggenberger Gürtel 76 (Keller), Tel. 0676 880 158 270, caritas-steiermark.at/winternotschlafstelle

SPENDENKONTO DER CARITAS

Bei der PSK, IBAN: AT34 6000 0000 0792 5700, BIC: BAWAATWW, Verwendungszweck: Winternotschlafstelle bzw. Kältetelefon

WEITERE NOTSCHLAFSTELLEN IN GRAZ

- Arche 38, Mensch & Tier (Caritas), Eggenberger Gürtel 38, Tel. 0316 8015-730
- Ressidorf (Caritas), Herrgottwiesgasse 67, Tel. 0316 8015-738
- Schlupfhaus Jugendnotschlafstelle (Caritas), für Jugendliche, Mühlgangweg 1, Tel. 0316 48 29 59
- FranzisCa Frauennotschlafstelle (Caritas), Georgigasse 78, Tel. 0316 8015-742
- Vinzi Nest (Katholische Kirche), Kernstockgasse 14, Tel. 0316 58 58 02
- VinziTel (Katholische Kirche), Lilienthalgasse 20a, Tel. 0316 58 58 05



Herzenswärme kostet nichts

Bei jenen Menschen, die im Winter auf der Straße leben, ist die Not am größten. Ein Stück Wärme in ihr Leben bringt das Team des Kältetelefonens.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Hallo! Wo genau haben Sie den Obdachlosen gesehen? Wie lange ist das her? Wie sieht die Person aus? Esther Resch erfasst die Angaben am Computer. Die Kindergartenpädagogin ist schon die dritte Saison Teil des Kältetelefon-Teams. Dreimal im Monat ist sie gemeinsam mit zwei anderen KollegInnen unterwegs für das Service. Jeweils von 18 bis 24 Uhr, Einsatzzentrale ist die Winternotschlafstelle der Caritas. Diesmal stehen ihr Andrea Schild, Chefsekretärin an der Klinik Judendorf-Straßengel, und der Informatikstudent Florian Kaum zur Seite. „Ok, Abfahrt!“ Kaum startet den Bus und los geht's in die Winternacht. Mit offenen Augen und einem Care-Paket, um jenem Menschen, dessen Bett eine Parkbank ist, Hilfe anzubieten.

Hilfe, die oft gar nicht gewollt wird. Auch damit muss man umgehen können. Denn: Rund 50 Prozent der Ausfahrten gehen ins Leere. Sei es, dass die Ortsangabe ungenau war, der Obdachlose weitergezogen ist oder sich schlichtweg schlafend stellt und

damit signalisiert: „Geh weg, ich will meine Ruhe haben!“ Andere wiederum sind dankbar für eine warme Jacke, Handschuhe, eine Kanne Tee. Nur wenige fahren in die Notschlafstelle mit. Das ist zu akzeptieren. Gezwungen wird keiner.

Anrufen und helfen

Im Durchschnitt gibt es zwei Anrufe und eine Ausfahrt pro Abend. Über die Beweggründe, mitzumachen, sind sich Schild, Resch und Kaum einig: „Mir geht's so gut, ich will etwas zurückgeben!“ Die drei wurden wie alle anderen HelferInnen auch von Caritas-MitarbeiterInnen und StreetworkerInnen der Stadt Graz geschult. Für diese Saison hat man genügend in petto, doch für 2020/21 werden wieder Ehrenamtliche gesucht, die ein bisschen Wärme ins Leben von Obdachlosen bringen.

Wer Notleidende auf der Straße sieht, kann noch bis Ende März die Nummer des Kältetelefonens wählen:

0676 880 15 111



Der gemeinsame Nenner ist, Sinnvolles zu tun



Bett für alle. Stefan Bottler-Hofer ist Leiter der Caritas-Notschlafstelle Arche 38.

Das Ziel des Kältetelefonens?

Ganz einfach: Jeder Grazer kann mit einem Anruf helfen. Wir suchen dann die Menschen auf und vermitteln, sind aber keine Blaulichtorganisation!

Viele bleiben lieber draußen?

Ja, das sind gut ausgestattete Profis, die es drinnen nicht aushalten. Wenn aber jemand z. B. im Leiberl auf einer Bank liegt, rufen wir die Rettung. Bei Minusgraden die Nacht im Freien zu verbringen, kann lebensbedrohlich sein.

Welche Orte werden genannt?

Vor allem aus der Innenstadt. Die meisten rufen an, wenn sie vom Weihnachtsmarkt heimgehen. Doch auch im März gibt's noch kalte Nächte ...

200

OBDACHLOSE

könnte es laut Schätzungen in Graz geben (BAWO Wohnungslosenerhebung 2016). Die meisten sind Männer über 30.

160

KÄLTETELEFON-MELDUNGEN

gab es 2018/19, davon 80 Ausfahrten, 40 Menschen wurden angetroffen, 20 in eine Notschlafstelle transportiert.

50

EHRENAMTLICHE

machen heuer jeweils zu dritt beim Kältetelefon Graz Dienst, der Service wird auch in anderen Bundesländern angeboten.

© STADT GRAZ/FISCHER



★
BIG
im Bild

ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT!

Die traditionelle Entzündung des Adventkranzes und Illumination des Grazer Christbaumes am Hauptplatz zählt für Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) zu den schönsten Ereignissen im Jahreskreis. Der heurige Christbaum stammt aus den Wäldern von Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof (2. v. l.). Die Segnung übernahm Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz (M.).

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



DIE NARREN HABEN DAS SAGEN

Der Rathaussturm fiel heuer heftig aus: Mit mehreren Kanonenschüssen jagten die Mitglieder des „1. Grazer Faschingsclubs“ den Bürgermeister aus dem Amtssitz. Sie raubten ihm den Schlüssel und übernahmen damit die Macht bis

einschließlich Faschingsdienstag. Siegfried Nagl nahm es gelassen: „Verschmeißt den Schlüssel nur bitte nicht!“ Muskeln spielen ließ die amtierende Faschingsprinzessin Ekaterina I. (r.): Sie ist zweifache Miss Universe.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER (7)

<p>KOPFLASTIG Gerhard Mayer prägt seit mehr als 60 Jahren die Frisurentrends in der Stadt und darüber hinaus. Nun wurde dem 74-jährigen Coifeur das Grazer Stadtwappen überreicht.</p>	<p>HATTRICK Christian Pux, Hygienefachkraft der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ), hat zum dritten Mal in Folge den Austrian Patient Safety Award gewonnen.</p>	<p>TOTAL DIGITAL Es gibt nur 21 Schulen weltweit, eine davon in Graz: Microsoft ist Partner des Digital Campus St. Leonhard. Österreich-GF Dorothee Ritz kam persönlich.</p>	<p>LICHTGESTALT Ex-Skistar Renate Götschl half heuer mit, den Schalter für die Grazer Weihnachtsbeleuchtung umzulegen. Seither erstrahlt die Stadt im hellen Glanz.</p>	<p>EINSAMKEIT Autor Werner David Wiechenthaler widmet sich in seinem ersten Kinderbuch dem Thema Einsamkeit. Die Stadt stattet alle 60 Kindergärten damit aus.</p>	<p>VISIONÄR „Die Euphorie ist groß. Die ersonnene Vision wird wahr“, freut sich ÖSW-AG-Vorstand Michael Pech. In Kürze ziehen die ersten MieterInnen in „reininghaus.zehn“ ein.</p>	<p>FIXSTERN Dr. Walter Fiala, seines Zeichens Gründungsmitglied und Leiter des Kongresses für Allgemeinmedizin, erhielt zum 50. Kongressjubiläum des Ehrenzeichen der Stadt.</p>

EIN APFEL PRO TAG

© STADT GRAZ/FISCHER



Apfelprinzessin Hanna ließ Bürgermeister Siegfried Nagl am „Tag des Apfels“ kosten. Nagl bedankte sich bei den heimischen ProduzentInnen für die Vitaminbomben. Was wiederum den Leiter der Obstbauabteilung der LK Steiermark, Herbert Muster, freute: „Der Sinn dieses Tages ist es, zu zeigen, welche Leistungsfähigkeit in der steirischen Obstwirtschaft steckt. Wir haben für jeden Geschmack etwas.“

© STADT GRAZ/FISCHER



HOHOH ...

Da rollen Infos zu „My Smart City“ an: Eine türkise speziell gebrandete Variobahn der Graz Linien fährt ab sofort bis Ende März 2022 durch Graz und soll auf den neuen innovativen Stadtteil im Westen aufmerksam machen. Nachhaltigkeit und perfekte Verkehrsanbindung stehen dabei im Mittelpunkt. Das freut sogar den Weihnachtsmann ...

EIN ERFOLGSPROGRAMM

Seit 2011 gibt es das Aktionsprogramm Schulisches Mobilitätsmanagement der Abteilung für Verkehrsplanung. Hauptziel: LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen

über die Vorteile der sanften Mobilität aufzuklären und deren Mobilitätsverhalten nachhaltig zu verändern. Heuer haben mehr als 2.500 Kinder teilgenommen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© GGZ (2)



MODE IST ALTERSLOS

Ein ganz besonderes Modeshooting fand kürzlich im Pflegewohnheim Peter Rosegger der GGZ statt. BewohnerInnen wie Josefa Schmidt (r.) sowie Johanna Löschnigg und Paul Rogan (l.) präsentierten Ballroben.

NATUR-KLASSENZIMMER

Im heurigen Juli wurde die barocke Stuckdecke des Palais Thinnfeld im Pavillon der VS Triester eingebaut. Kürzlich feierte man Eröffnung im neuen Klassenzimmer. „Mathematik im Freien, Unterricht über die Natur mitten in der Natur“, Direktorin Sonja Bartl hat jede Menge Ideen, wie der neue Pavillon verwendet werden kann. Den Schülerinnen und Schülern gefällt das neue Klassenzimmer jedenfalls auch.

© STADT GRAZ/FISCHER



SCHMECKT GUT, TUT GUT

Beim diesjährigen Eröffnungstag des Trüffel festivals im Grazer Paradeishof wurde eine 91 Gramm schwere Grazer Trüffel für einen karitativen Zweck versteigert. Vizebürgermeister Mario Eustaccio hat diese ersteigert und so konnte dem Verein „Rainbows“ für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen nach Trennung, Scheidung oder Tod der Erlös von 230 Euro überreicht werden. Wer Eustaccio kennt, weiß, dass er

daraus bestimmt etwas Köstliches auf den Teller zaubern wird.





Durchatmen. Grazer GastronomInnen und Gäste halten sich an das Rauchverbot, das seit 1. November in Kraft ist.

Ohne Rauch geht's auch

Seit einem Monat ist auch in Graz die Gastronomie rauchfrei. Eine erste Bilanz bei den Kontrollen zeigt: Die Wirte halten sich dran.

Das Hin und Her in puncto rauchfreie Gaststätten hielt in den vergangenen Jahren sowohl BefürworterInnen als auch Gegner gehörig in Atem. Seit dem heurigen 1. November ist das Rauchverbot aber in Kraft und gilt ausnahmslos in allen öffentlich zugänglichen Räumen in den Gastrobetrieben, egal, ob es sich um Zigaretten, Zigarren, Pfeifen, Shishas oder E-Zigaretten handelt.

Eine erste Bilanz betreffend die Einhaltung des Rauchverbotes kann Bürgermeister-Stv. Mario

Eustacchio ziehen: „Das Rauchverbot wird von Gastronomen und Gästen eingehalten. Bei unserem Strafreferat gingen im ers-

”

Es war richtig, statt einer ‚Aktion scharf‘ im Vorfeld Aufklärung zu betreiben und auf Selbstverantwortung zu zählen.

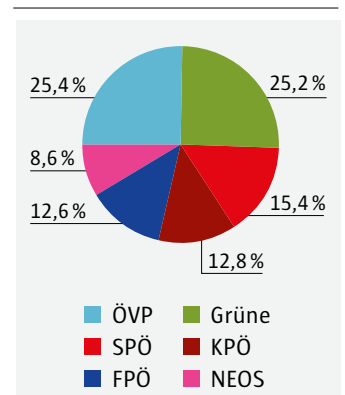
Mario Eustacchio, Bgm.-Stv.

ten Monat seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes lediglich zwei Anzeigen ein.“ Es gab in der Murmetropole zwar keine „Aktion

scharf“ zur Überprüfung, allerdings wurde im Rahmen der üblichen Kontrollen des Erhebungsdienstes auch auf die Einhaltung des Rauchverbotes geachtet. „Dabei wurden acht Übertretungen festgestellt. Und diese wurden nur bei zwei der kontrollierten Lokale beanstandet,“ resümiert Eustacchio sehr positiv. Der Erhebungsdienst bescheinigt den kontrollierten Betrieben eine hohe Einhaltungsmoral. Kontakt und Anfragen unter:

graz.at/baubehoerde

SO WÄHLTE GRAZ



Ergebnis

Beim Graz-Ergebnis der Landtagswahl kam es zu einem spannenden Rennen um den Spitzenplatz. Die ÖVP war mit 29.522 gültigen Stimmen die stimmenstärkste Partei vor den Grünen mit 29.373 Stimmen.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

PREISwert wohnen

Sozialer Wohnbau kann modern, umweltbewusst und innovativ sein, was sich bei der Preisverleihung des Steirischen Holzbaupreises, einem der wichtigsten Baupreise des Landes, zeigte. In der Kategorie „Mehrgeschoßiger Wohnbau“ wurde das Projekt in der Max-Mell-Allee ausgezeichnet. Das Wohnprojekt am Rosenhain – in moderner Holzriegel- und Massivholzbauweise ausgeführt – bietet mit 38 geförderten Wohnungen den dort lebenden Menschen und Familien ein gleichermaßen zeitgemäßes und nachhaltiges Zuhause – PREISwert. Im städtischen Wohnbau profitieren wir von der hohen technologischen Kompetenz am Wirtschafts- und Innovationstandort Steiermark – architektonisch sowie im Bereich umweltschonender Wohn- und Lebensqualität. Im kommenden Jahr gehen wir weitere Projekte an, um den Grazern leistbares und modernes städtische Wohnen anbieten zu können.

Sicherheit für Geidorf

Ein neuer Hochwasserschutz für das Zusertalgerinne soll ab 2020 rund 13.000 Menschen vor Überflutungen schützen.

Es fasst 13.360 Kubikmeter Wasser, ist 220 Meter lang, bis zu 4,5 Meter hoch, kostet 1,3 Millionen Euro – und es soll rund 13.000 Menschen in Geidorf ab Sommer 2020 vor Hochwasser schützen. Die Rede ist vom Rückhaltebecken Zusertalgerinne im Gelände der Wirtschaftskammer (WKO) Steiermark, für das kürzlich der Spatenstich vorgenommen wurde. Finanziert wird das Projekt von Bund, Land Steiermark und der WKO, die Stadt Graz übernimmt Pflege und Er-

haltung. Das Zusertalgerinne, das großteils in einem unterirdischen Kanal verläuft, hatte in der Vergangenheit bei stärkeren Regenfällen immer wieder Überflutungen verursacht. Damit soll es künftig vorbei sein – aber auch ökologisch gibt es deutliche Verbesserungen: Ein Teil des Kanals wird zu einem naturnahen offenen Gerinne umgestaltet. Den Spatenstich nahmen Bürgermeister Siegfried Nagl, Landesrat Johann Seitinger und WKO-Präsident Josef Herk vor.

© STADT GRAZ/FISCHER



Auf die Schaufel genommen. Bgm. Siegfried Nagl nahm mit Vertretern des Landes und der Wirtschaftskammer den Spatenstich vor.

© STADT GRAZ/FISCHER



Lernen am Digital-Campus

Reales Leben und digitale Welt sind in St. Leonhard an einem besonderen Hotspot gut vernetzt. Denn der Digitale Campus wurde mit der bundesweit ersten „Microsoft Flagship School“ offiziell von LH Hermann Schützenhöfer, Bgm. Siegfried Nagl, StR Kurt Hohensinner (v. l.) und weiteren MitstreiterInnen eröffnet. Der neue Campus besteht aus einer Volksschule, der Digital NMS und einem Digital Learning Lab, das zur Ausbildungsstätte für PädagogInnen im Digital-Bereich werden wird. „Damit bekommt der Bildungsstandort Graz einen starken Innovationsschub“, ist sich Hohensinner sicher.

Reininghaus ante portas

In der sogenannten „Linse“ im Quartier 4 werden bald die ersten 155 Wohnungen in der Größe zwischen 39 und 93 Quadratmetern im neuen Stadtteil Reininghaus bezogen.

Es ist fast so wie bei einem Adventskalender. Jeden Tag wird wieder ein Baustein fertig, wird in Reininghaus unter Hochdruck gearbeitet, damit kurz vor Weihnachten die ersten MieterInnen ihre Herbergen beziehen können. „Die Euphorie ist groß. Die vor vielen Jahren ersonnene Vision wird bald wahr“, begrüßte der Vorstand der ÖSW AG, Michael Pech als Hausherr Bürgermeister Siegfried Nagl und die Vorstän-

de und Geschäftsführer Kristijan Agatic (GRAWE Immobilien), Christian Krainer (ÖWG) und Hans-Peter-Weiss (Bundesimmobiliengesellschaft). „Wir als Stadt sind für die Infrastruktur zuständig. Das reicht vom Datenkabel und dem Kanal über die Beleuchtung, das Pflanzen von 900 Bäumen, die Errichtung des Reininghausparks um 8,5 Millionen Euro bis zum Bau von Volksschule, Gymnasium, Kinderkrippe,

Kindergarten, Stadtbibliothek und Tramschienen, damit der neue Stadtteil auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen wird. Die Stadt wächst mit der Entwicklung der Reininghausgründe nicht nur, sie wird nachhaltig und entwickelt neue Formen der Lebensqualität und des Wohnens“, umriss Nagl den städtischen Part.

reininghausgruende.at

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Stein auf Stein. Das erste Haus in Reininghaus wird bald fertig sein. Darauf und auf viele weitere freuen sich Hans-Peter Weiss, Bgm. Siegfried Nagl, Michael Pech, Kristijan Agatic und Christian Krainer (v. l.).



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Schaut her, hört zu, fahrt mit! 30 Jahre UN-Kinderrechte kamen als großes Thema bei der Gala im Dom im Berg und mit einer eigenen Bim in Fahrt.



Trau Di! Rechte für Kinder auf Schiene

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. In Graz wurde mit einer Gala und Traud-Di-Preisen sowie einer eigenen Bim gefeiert.

Kinderbürgermeisterin Martina Kogler und Kinderbürgermeister Valentin Watzinger, begleitet von Beatrix Brunschko (TiB), waren die HausherrInnen, die den Präsidenten des Kinderbüros Gerhard H. J. Fruhmann, NAbg. Verena Nussbaum sowie die Grazer Gemeinderätin Sissi Potzinger zu Interviews baten. Über Anliegen der jungen PolitikerInnen (sichere Schulwege, mehr Grün statt Beton, Bus und Bim gratis oder sicherer Umgang mit Hunden) freuten sich ihre älteren Amtskolleginnen besonders, „weil ihr es seid, die

einen ganz anderen Blick auf die Welt habt. Wir versuchen eure Vorschläge umzusetzen“, so Potzinger. In zwei Kategorien wurden jeweils drei junge Projekte ausgezeichnet. Der Förderpreis ging an die Grazer Fridays-for-Future-InitiatorInnen und die Ehren-Trau-Di an die steirische Kinder- und Jugendanwaltschaft. Als sichtbares Zeichen, wie wichtig der Stadt die Kinderrechte sind, düst nun eine eigens von der Holding gestaltete Bim durch Graz. Sehr zur Freude von Bürgermeister Siegfried Nagl und Holding-Vorständin Barbara Muhr.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



„Ich gelobe!“ Bgm. Siegfried Nagl (M.) begrüßte F. Pergler, A. Mautner, D. Katzensteiner, M. Rothe (v. l.) und W. Wurm (r.) in ihren neuen Funktionen.

In Amt und Würden: für ihre Bezirke im Einsatz

In Straßgang gibt's einen neuen Bezirksvorsteher und in St. Leonhard, Gries und Andritz sind frisch angelobte Bezirksvorsteher-StellvertreterInnen am Werken.

Ich gelobe, als Bezirksvorsteher-Stellvertreter/als Bezirksvorsteher-Stellvertreterin der Landeshauptstadt Graz unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützig Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen.“ Diese von Magistratsdirektor-Stv. Verena Ennemoser vorgetragene Formel quittierten

heute gleich vier Personen dem Stadtoberhaupt Siegfried Nagl mit einem deutlichen „Ich gelobe“ in die Hand. Bezirk Gries: 1. Bezirksvorsteher-Stellvertreter: Michael Rothe (KPÖ), 2. BV-Stv.: Franz Peter Pergler (ÖVP), St. Leonhard: 1. BV-Stv. Daniela Katzensteiner (KPÖ) und Andritz: 2. BV-Stv. Andreas Mautner (FPÖ). Auch der Bezirk Straßgang hat ein neues Gesicht. Walter Wurm (ÖVP) ist nach seiner Angelobung nun dessen neuer Bezirksvorsteher.

graz.at/politik

Wohnen hält jung

Gemütliches und vor allem praktisches Wohnen im Alter? Mobilität in den besten Jahren? Die ideale Freizeitgestaltung für Best Agers? Reiseziele für die Generation Gold? Das und viel mehr gab es auf der Messe für Vorsorge und aktive Lebensgestaltung – die „Für immer Jung“. Und neben einem hochwertigen Ausstellungsbereich kam in diesem Jahr die Unterhaltung nicht zu kurz. Auch Wohnen Graz hatte dort einen Stand, bei dem unter anderen dessen Leiter Gerhard Uhlmann und Bgm.-Stv. Mario

Eustacchio die Stellung hielten. Denn Wohnen Graz bietet für ältere Menschen leistbare altersgerechte Wohnungen an. „Im Alter hat man andere Bedürfnisse, um sich wohlfühlen – das sind nicht nur Barrierefreiheit, eine gute ÖV-Anbindung und kurze Wege für Besorgungen, sondern auch Parks zum Spazieren gehen. Dabei liegen wir bei den Mieten 40 Prozent unter dem Richtwert – aktuell rund 4,80 Euro pro Quadratmeter“, rechnet Eustacchio vor.

graz.at/wohnen



Für immer jung. Auf der Grazer Messe präsentierten Bgm.-Stv. Mario Eustacchio und Wohnen-Graz-Chef Gerhard Uhlmann leistbare städtische Wohnungen für ältere Semester.

© FRIDA & FRED



Gemeinsam. Richard Peer (Holding), Gernot Reiter (Grawe), StR Kurt Hohensinner und Kindermuseums-Intendant Jörg Ehtreiber (v. l.) zeigen für junge MuseumsbesucherInnen vollen Einsatz.

Gute Zeiten im Museum

Auch wenn im Grazer Kindermuseum FRida & fred alles so spielerisch aussieht: Dem Erfolg – heuer zählte man bis Ende Oktober bereits 79.877 kleine und große BesucherInnen – gehen alle Jahre wieder viel Arbeit, Hirnschmalz, Begeisterung und Können voraus. Und verlässliche Begleiter. Seit Langem engagieren sich Partner wie Ikea, Grawe und Holding Graz, damit die jährlich wechselnden Ausstellungen gut

gelingen. „Das Kindermuseum ist ein Leuchtturmprojekt und das erfolgreichste in diesem Bereich in der Stadt. Dank Gratisaktionen für Grazer Kindergärten und Volksschulen konnten die Gruppenbesuche vervierfacht werden“, resümiert StR Kurt Hohensinner. Intendant Jörg Ehtreiber gab einen kurzen Ausblick auf kommende Ausstellungen. Ab März gibt nämlich das Thema Zeit den Takt vor.

Viele Holzwege führen ans Ziel

Mehr als Stolz auf die Bauten aus Holz kann die Stadt Graz sein. Denn dieser Tage fuhr sie für ihr Engagement in nachhaltigen Bauweisen Preise en suite ein. Die neue Volksschule Leopoldinum – ein GBG-Projekt – erhielt das FM-Qualitätssiegel in Gold und für den Sportpark Hüttenbrennergasse gab es den Holzbaupreis in der Kategorie „konstruktiver Holzbau“. Auch der städtische Wohnbau in der Max-Mell-Allee errang den Holzbaupreis in der Kategorie „mehrgeschossiger Wohnbau“.

© STADT GRAZ/FISCHER



Holzpreise. Nagl, Hirner, Kloiber, Werle, Herker, Tabernig, Weiss, Eustacchio (v. l.).

Gries geht vor

© KK



Step by step. Ideenfindung mit StR Elke Kahr im Denggenhof.

Gute Ideen liegen oft auf der Straße. Und so sammelten Stadträtin Elke Kahr und die Verkehrsplanung unter dem Motto „Gries geht“ bei Stadtteilspazierergängen mit den BewohnerInnen Anregungen. Dazu zählen etwa Gehsteigvorziehungen, attraktivere Fußwege rund um Triester-, Kapellen- oder Puchstraße, Tempoanzeigen und Verweilmöglichkeiten. „Wir wollen Mögliches nun Schritt für Schritt umsetzen“, so Kahr.

Großes Kino für beste aller Welten

Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer lud mehr als 200 SchülerInnen ins KIZ Royal Kino zur Vorführung von „Die beste aller Welten“ und zum Gespräch mit Regisseur Adrian Goiginger: „Vielen Dank für die bewegende Diskussion über Süchte und die Ursachen dafür, die auch Bewusstsein dafür schaffen konnte, dass Menschen mit Suchterkrankungen nicht ausgeschlossen werden dürfen, sondern

wie alle Menschen die Möglichkeit zu sozialer Teilhabe und Unterstützung brauchen.“

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Bewegte Bilder. Adrian Goiginger mit StR Robert Krotzer (v. l.).

Meilensteine der Mobilität

Gleich zwei Meilensteine setzte die Stadt Graz unter Federführung des EU-Referats der Stadtbauverwaltung in jüngster Zeit für eine zeitgemäße und nachhaltige urbane Mobilität: In einem Fachaustausch mit Helsinki, Valencia, Alba Iulia, Prag und Bratislava wurden im Rahmen des EU-Projekts CIVITAS Weichenstellungen für aktuelle Themen wie den Umgang mit E-Scootern, Leihradsystemen und Sharingangeboten vorgenommen. Zudem wurde der Grazer Finanzstadtrat Günter Riegler ins politische CIVITAS-Komitee aufgenommen, was mehr Mitgestaltung für Graz in Europa sichert. Beim Abschluss des EU-Projekts „Horizon 2020 GrowSmarter“ nahm die Grazer Delegation aus Stockholm wertvolles Know-how für die Entwicklung von Smart Cities mit nach Hause.



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 14. November (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

GEMEINSAMES ZEICHEN

In einer gemeinsamen Erklärung gegen Antisemitismus legten sämtliche Parteien im Grazer Gemeinderat, exklusive der KPÖ, folgende Punkte fest:

- Die Stadt Graz lehnt jedwede Form von weltlichem oder religiösem Extremismus, der sich implizit oder explizit gegen grundlegende Werte demokratischer Verfassungsstaaten richtet, entschieden ab. Wir verurteilen jegliche Form von Antisemitismus und Antizionismus.
- Räumlichkeiten und Einrichtungen, die unter der Stadtverwaltung stehen, dürfen an keine Organisationen, die sich antisemitisch äußern oder das Existenzrecht Israels in Frage

Wir trauern um

Professor Emanuel Amtmann

11. Juni 1940 bis
5. November 2019

Im Alter von 79 Jahren schloss der Bürger der Stadt Graz, Prof. Emanuel Amtmann, für immer seine Augen. Mehr als 40 Jahre lang prägte der Domorganist mit seiner unvergleichlichen Improvisationskunst in vielen Konzerten sowie als Hochschulpflichter an der Musikuniversität Graz das kirchenmusikalische Leben in der Stadt. Auch beim „Steirischen Herbst“ und im Rahmen der „Styriarte“ zog er die Register. Die Stadt Graz wird Prof. Amtmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

© ZWOPK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR



Grüner Akzent. Im gesamten neuen Bezirk wird viel Wert auf Grünraum gelegt. Insgesamt werden in Reininghaus rund 900 Bäume gepflanzt werden.

stellen, zur Verfügung gestellt werden.

- Städtische Dienststellen dürfen keine Veranstaltungen von Gruppierungen unterstützen, welche die Ziele der BDS-Bewegung („Boycott, Divestment, Sanctions“) verfolgen oder für diese werben.
- Die städtischen Dienststellen werden beauftragt, im Auftragsmanagement darauf hinzuwirken, dass auch die städtischen Beteiligungsunternehmen diese Ziele verfolgen.
- Der Gemeinderat unterstützt die Stadtregierung sowohl in der Prävention als auch in der entschiedenen Bekämpfung von Antisemitismus, Antizionismus und jeglichem Rassismus.

RADOFFENSIVE

In Graz werden bis 2030 insgesamt 100 Millionen Euro für eine Radverkehrsoffensive in die Hand genommen. Mit diesem Geld soll das Grazer Straßennetz für den prognostizierten Einwohnerzuwachs von bis zu 20 Prozent im nächsten Jahrzehnt fit gemacht werden. Auf Basis der „Radnetzstudie steirischer Kernballungsraum“ sind in Graz unter anderem Maßnahmen wie Radschnellrouten, Radfah-

Zeitplan und Kosten wurden einstimmig beschlossen.

STRASSENBAHNAUSBAU

Die Herausforderungen für das Grazer Straßennetz werden immer größer. In einem Grundsatzbeschluss wurde daher der „Masterplan ÖV, Straßenbahnausbau 2023+“ einstimmig beschlossen. Dieser Beschluss bringt drei neue Straßenbahnstrecken auf Schiene:

- die Nordwest-Linie über den Lendplatz nach Gösting,
- die Südwest-Linie über den Griesplatz nach Webling
- und die neue Linie 2 über den Geidorfplatz und die Universität Graz.

Für den Betrieb dieser neuen Linien sind derzeit 34 Straßenbahnen geplant, die im Zuge des Masterplans neu angekauft werden sollen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste öffentliche Sitzung ist der Budgetgemeinderat am 12. Dezember um 9 Uhr im Gemeinderatssaal im 1. Stock des Rathauses. Wer zusehen und zuhören will, kann dies von der Galerie im 3. Stock aus tun. Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen!

Leitsysteme und Fahrradgaragen in der Innenstadt vorgesehen. Der Grundsatzbeschluss wurde einstimmig getroffen.

REININGHAUS

Das nächste Teilprojekt in Reininghaus nimmt Konturen an. 2016 wurde ein EU-weiter Realisierungswettbewerb für den Bereich „Reininghauspark und Grünachse-Abschnitt 1“ gestartet. Als Sieger ging dabei das Projekt „Rein in [den] Park“ vom Wiener Büro „zwoPK Landschaftsarchitektur“ hervor. Für die Umsetzung ist eine Projektgenehmigung von insgesamt 8,34 Millionen Euro notwendig. Der erste Bauabschnitt soll im nächsten Jahr begonnen werden, die Fertigstellung ist für das Jahr 2022 geplant.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	20
einstimmig angenommen	17
mehrheitlich beschlossen	3
Dringliche Anträge/davon angenommen	6/1
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	14/7
Fragestunde	21
Finanzielle Beschlüsse über	Mio. € 126,24

graz.at/gemeinderat

STADTSENAT

Beschlüsse vom 8., 14. und 29. November (Auszug)

Der Stadtssenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

SPRACHE VERBINDET

Deutsch lernen leicht gemacht – so lautet eines der Projekte, die das Integrationsreferat der Abteilung für Bildung und Integration fördern. Die Sprachkurse richten sich vor allem an Menschen in bildungsfernen und konservativen Milieus, die kein oder wenig Deutsch sprechen. Interkulturelle Barrieren abbauen und die Integration fördern will beispielsweise das Projekt „Outreach-Arbeit 2019“. Dabei erreichen muttersprachliche MitarbeiterInnen rund 900 MigrantInnen, die in vielen Fällen das Vertrauen in

sich selbst, aber auch in Institutionen verloren haben und von Isolation bedroht sind.

IMMER WAS LOS

Das Grazer Stadtmarketing und Graz Tourismus lassen sich viel einfallen, damit in der Innenstadt das Leben pulsiert. Einen Zuschuss in der Höhe von 128.000 Euro gab es etwa für Projekte wie „Graz kocht Veggie“, das Eislaufvergnügen bei der Grazer Winterwelt auf dem Karmeliterplatz und die Neuauflage des Silvester-Spektakels mit Wasser-, Licht-, Laser- und Musikshow.

HAUPTPLATZ IM WESTEN

Der neue Stadtteil Reininghaus wird nicht nur viele Wohnungen, Büro-, Geschäfts-, Freizeit und Bildungsflächen beherbergen, sondern auch als Zentrum im Grazer Westen weithin Strahlkraft entwickeln. Deshalb ist auf dem Areal auch der öffentliche „Hauptplatz Reininghaus“ geplant. Damit ein EU-weit ausgeschriebener Realisierungswettbewerb abgehalten werden kann, wurden für das nötige Verfahren rund 9.000 Euro freigegeben.

IM GRÜNEN BEREICH

Seit 2009 wird die Entsorgung von Abfällen, die von gemeinnützigen Vereinen gesammelt werden, durch die Stadt Graz subventioniert. Diese Abfälle entstehen bei einer Reihe verschiedener Tätigkeiten sowie

karitativer Veranstaltungen bzw. Entrümpelungsaktionen und werden im Recyclingcenter der Holding Graz entsorgt. In Summe steuerte die Stadt nun 15.500 Euro bei.

ANTRÄGE 51

Angenommen	51
davon einstimmig	49

SUMMEN

Vereinsförderungen & Projekte	€ 48.000
Sport	€ 136.000
Jugend/Familie	€ 35.000
Kultur/Wissenschaft	€ 524.000
Veranstaltungen	€ 308.000
Wirtschaft	€ 128.000
Bildung/Integration	€ 770.000
Soziales	€ 41.000

ANZEIGE



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus schneit's jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihre Tür.

www.graz.at/big



RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Auf Antrag von 14 Gemeinderätinnen und -räten kontrollierte der Stadtrechnungshof die Zinssicherungspolitik im Haus Graz. Dabei überprüfte er, welche Vorkehrungen die Stadt und ihre Beteiligungen zur Absicherung der Zinszahlungen für aufgenommene Schulden getroffen haben. Der Stadtrechnungshof lobte die Zweckmäßigkeit der Finanzierungs- und Zinssicherungsstrategie. In zwei von acht aktuellen Zinssicherungsgeschäften fand er Sonderkonditionen zugunsten der Bank – diese waren durch niedrigere Zinsen abgegolten. Er wies insbesondere darauf hin, dass die Grundgeschäfte in der Bewertung nicht mit den Zinsabsicherungsgeschäften vermengt werden dürfen.

stadtrechnungshof.graz.at

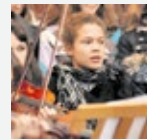


Keine Rutschpartie. Für die Stadtraum-Mitarbeiter klingelt der Wecker manchmal sehr früh, aber Sicherheit steht im Vordergrund.

WAS IST LOS IN GRAZ?

11., 13., 15. DEZ.

© UMI/NIKI LACKNER



KLINGENDE WEIHNACHT
Hirten- & Krippenlieder. Jeweils um 19 Uhr in der Antoniuskirche; museum-joanneum.at/volkskunde/antoniuskirche

15. DEZ.

NOTENBLATT DES HIMMELS

Historien-Musical. Alles über die Geschichte des berühmten Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ ab 17 Uhr in der Basilika Mariatrost. stille-nacht-musical.at

BIS 22. DEZ.

© GTG/HARRY SCHIFFER



INSELKINO IM ADVENT
Movie-Weihnachtsklassiker. Jeweils Freitag, Samstag & Sonntag ab 17 Uhr, im Tannenwald auf der Murinsel, murinselgraz.at

22. DEZ.

HEITERER ADVENT-NACHMITTAG

Café Graz. Mit Erika Szalai-Lendl (Sopran), Josef Schuster (Tenor), Windorfer Bläser etc., Arbeiterkammer, Straucherg. 32, 15 Uhr. graz.at/cafe-graz

BIS 26. JAN.

© PHOTOWORKERS.AT



AUFS GLATTEIS BEGEBEN
Eislaufen & mehr. Eislauffans können auch noch im neuen Jahr am Karmeliterplatz ihre Runden drehen. grazerwinterwelt.at

Winterdienst für das Christkind

Nur vier Mal ist in den vergangenen 40 Jahren in Graz das Christkind auf Schneeflocken getroffen. Die Schneeräumer der Holding Graz sind dennoch startbereit.

Sollte es heuer „weiße Weihnachten“ geben, sind die Mitarbeiter des Holding Graz Stadtraum gerüstet: 80 Fahrzeuge für den maschinellen Einsatz, vom Kleintraktor bis zum Dreiachser-Lkw, stehen auf den Stützpunkten der Holding bereit. Außerdem sind noch ca. 300 Mitarbeiter aus Straßenerhaltung, Stadtreinigung und Grünraum über die Weihnachtsfeiertage, Silvester und Neujahr in Rufbereitschaft. Für Graz gilt an den Feiertagen der gleiche Räumplan wie an Werktagen: Zuerst die Durchzugsstraßen und, wo Busse und Straßenbahnen unterwegs sind, dann geht es sternförmig in die Außenbezirke. Wie gut unsere Schneeräumer sind, haben sie bei der Schneeflug-Staatsmeisterschaft in Tulln bewiesen: Tommy Hecher (Holding) qualifizierte sich für die EM nächstes Jahr in Melk!

0316 872-7272
holding-graz.at

ANRAINER-PFLICHTEN

SAUBERE GEHSTEIGE

Liegenschafts-EigentümerInnen müssen Gehsteige und Gehwege, die nicht mehr als drei Meter von der Liegenschaft entfernt sind, von Schnee und Verunreinigungen säubern. Wo kein Gehsteig ist, muss der Straßenrand in der Breite von einem Meter gestreut und gesäubert werden.

SCHNEELAGERUNG

Der Schnee darf nicht einfach auf die Straße geschaufelt werden, außer es gibt eine ausdrückliche Bewilligung. Auch sogenannte Schneewulste müssen von Gehsteigen entfernt werden.

HALTESTELLEN

Befindet sich vor der Liegenschaft eine Öffi-Haltestelle, so muss diese gefahrlos zugänglich sein und die Haltestelle von den Anrainern eis- und schneefrei gehalten werden.

Umsteigen leicht gemacht

Unter dem Motto „Bus Bahn Bim for Two – Er/Sie fährt mit mir!“ laden der Steirische Verkehrsverbund, die Graz Linien und

die Stadt Graz bis 31. März 2020 wieder zum Ein- und Umsteigen auf die Öffis ein: BesitzerInnen von Halbjahres- oder Jahreskarten können in der Zone 101 von Montag bis Samstag ab 18.30 Uhr sowie sonn- und feiertags gantztägig eine zweite Person gratis mitnehmen.

Und auch das Land Steiermark hat ein Zuckerl für Öffi-FahrerInnen: Von 9. bis 24. Dez. wird jede Stundenkarte zur Tageskarte. Nach Heiligabend gilt dieses Angebot immer freitags bis Ende Februar.

© JOEL KERNASENKO



Vorteile? Die Öffis zu zweit am Abend oder in der Freizeit nutzen.

holding-graz.at/linien

18. JAN.

Mit Feuer & Flamme am Ball

Wenn am 18. Jänner der Ball der Grazer Feuerwehren in der Seifenfabrik über die Bühne geht, wartet ein feuriges Tanzvergnügen auf die Gäste.



Was ein echter Balltigger ist, der sollte sich den 18. Jänner dick im Kalender anstreichen: An diesem Tag tanzen nämlich die Grazer Florianis wieder in der Seifenfabrik an. Neben Stars wie Kerstin Ott („Regenbogenfarben“) und Austropop-Legende Boris Bukowski sorgen auch die Old School Basterds, Livewire, DJ Mama Feelgood & Mr. Farmer, Marco Schelch & Verena Wagner sowie DJ Bobby Grey für Unterhaltung.

Tisch- und Kartenreservierungen sind ab sofort möglich, Tickets gibt's bei der Zentralfeuerwache Lendplatz (Eintrittskarte: 22 Euro, Sitzplatzkarte: 27 Euro, Abendkassa: 30 Euro). Der Reinerlös dient dem Ankauf neuer Feuerwehrgeschäften. Das Tanzvergnügen startet um 20 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr. Für zwei BIG-LeserInnen mit Begleitung gibt's Gratiskarten (siehe BIG Bonus).

0316 872-5707
feuerwehr.graz.at

★ BIG BONUS ★

2 x 2 EINTRITTSKARTEN
für den Ball der Grazer Feuerwehren am 18. Jänner in der Seifenfabrik. Schreiben Sie bis 15. 12. eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail (KW „Feuerwehrball“) an: big@stadt.graz.at

IM BETT MIT ... BERND STOCKINGER

© STADT GRAZ/FISCHER



Das Café Kaiserfeld bietet sich als Hafen für ruhige Stunden an.

Citycom-GF Bernd Stockinger setzt gern die Segel – mit „So wild wie das Meer“ auch an Land.

Leidenschaft ist für mich die Identifikation mit dem, was ich tue und was ich überdurchschnittlich zu leisten bereit bin. Besonders Segeln ist da für mich etwas Spezielles. Dabei ist nicht alles planbar, man muss sich auf viele Faktoren immer wieder neu einstellen: Wind, Wellen oder schlechtes Wetter.

Leinen los!

Wenn ich nicht selbst an Bord eines Schiffes bin, dann fesselt mich das Thema auch an Land. Das Buch „So wild wie das Meer“ von Doris Renoldner und Wolfgang Slanec erzählt von ihrer dritten großen Reise von 2012 bis 2015. Wolfgang ist der Segelprofi, der Schiff, Mechanik und vor allem die Sicherheit des Bootes und der Mannschaft gut im Griff hat. Doris ist die Ruhe in Person und Managerin für das Wohlbefinden. Dieses Buch fesselt mich besonders, da sehr viele Un-

wägbarkeiten wie schlechtes Wetter, Einsamkeit, wilde Tiere und vor allem das Aufsichalleinstellen in den Vordergrund rücken. Es erzählt von Reparaturen, die das Boot seetauglich machen, von Kompromissen, die eingegangen werden müssen, vom Team, das alles zielorientiert erledigt. Auch die Route ist sehr spannend. In Italien haben sie den Hafen verlassen, dann ging es über Gibraltar zu den Kanaren, zu den Kapverden, mit einer spannenden Überfahrt über den Atlantik zu den Virgin Islands. Ihre Reise führte sie auch nach Labrador, Kuba und Grönland. Dafür mussten sie auch eine Heizung bauen, um Minusgrade zu überstehen.

Dieses Buch mit all diesen besonderen Erlebnissen – von Nachtfahrten, starkem Wind und dabei den Mut nicht zu verlieren – fesselt mich und bestätigt mich in meiner Leidenschaft.

MÖRDERISCHES UFER

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „So wild wie das Meer“ von Doris Renoldner und Wolfgang Slanec kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 12. Dezember (KW „Wildes Meer“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

IBOBB-
VERANSTALTUNGEN

IBOBB-TALKS:

11. Dez., „Ab ins Studium!“
Und welches soll es sein?

15. Jänner: „Fernweh!“
Auslandsaufenthalte, Angebote
für SchülerInnen, Lehrlinge und
StudentInnen

Einfach hinkommen: 14 bis
16 Uhr, IBOBB-Café, Keesgasse 6

EVENT DES IBOBB-CAFÉ:

22. Jänner, „Studieren im Zen-
trum“: Die Matura fast in der
Tasche und nun geht's auf ins
Studium? Bereits in der Arbeits-
welt Fuß gefasst und wieder In-
teresse zu studieren? ExpertIn-
nen der Unis, FHs und Hoch-
schulen informieren persönlich.

Auch für Gruppen und Schul-
klassen geeignet!

12 bis 15 Uhr, IBOBB-Space,
Keesgasse 6, Anmeldung
unbedingt erforderlich!

0664 60 872 7445

facebook.com/bifami.graz
ibobb@stadt.graz.at
graz.at/ibobb

© ISTOCK/IMGORTHAND



Hoch im Kurs.
Mit dem Sportamt
fast kostenlos das
Skifahren und Snow-
boarden erlernen!

Ab auf die Piste, Kinder!

Das heißt es von 11. Jänner bis
8. Februar, wenn das Sport-
amt für junge GrazerInnen der
Jahrgänge 2004 bis 2012 an fünf
Samstagen seine Ski- und Snow-
boardkurse auf der Weinebene
veranstaltet. Für eine Aufwands-
entschädigung von 10 Euro pro
Kind kann man es von 16. Dez. bis
16. Jänner online (s. Link, bitte bis
12. 12. registrieren!) oder persön-
lich im Sportamt anmelden.

Die nächste Möglichkeit, sich
fast kostenlos im Ski- oder Snow-
boardfahren zu üben, gibt es dann
zu den Semesterferien, Anmelde-
start ist der 20. Jänner. Öffnungs-
zeiten des Sportamtes: erster An-
meldetag ab 7.30 Uhr, danach Mo.
bis Do., 8 bis 14 Uhr und Fr., 8 bis
12 Uhr. Meldezettel nicht vergessen!

partner.venuzle.at/
sportamt-graz

Männersache

Wer vor Kurzem Vater geworden
ist, sich austauschen möchte oder
Tipps zur neuen Lebenssituation
benötigt, ist bei den Väterunden
im Amt für Jugend und Familie
genau richtig. Wolfgang Gruber
und Harald Federer, professio-
nelle Gesprächsleiter und selbst
Väter, diskutieren mit den Teil-
nehmern jene Themen, die frisch-
gebackene Papas interessieren.
Nächster Termin: 8. Jänner, 17.00
bis 18.30 Uhr, Kaiserfeldgasse 25
(Parterre). Für den Besuch gibt's
einen Stempel im Familienpass.
Einfach vorbeischaun!

graz.at/jugendamt

© ISTOCK/ANCHIY



Digital und übersichtlich

Förderungen der Stadt Graz können nun
nur noch online beantragt und abgerechnet werden.

Dicke Ordner mit Rechnungen
gehören der Vergangenheit an:
Seit 1. November gilt in der Stadt
Graz eine neue Richtlinie für Sub-
ventionen und Förderungen, die die
alte Subventionsordnung ablöst.
Neuanträge können nur noch mit
einem Online-Formular gestellt
werden, ausgenommen sind Berei-
che, für die Sonderrichtlinien gel-
ten. Je höher der beantragte Betrag
ist, desto detailliertere Angaben
sind nötig. Auch die Abrechnung
erfolgt in Zukunft digital. Die Gelder
dienen dem Gemeinwohl. Förder-
werberInnen müssen daher genau
dokumentieren, wofür sie diese
verwendet haben. Ein ausführliches
Online-Handbuch gibt Antworten
auf alle Fragen.

graz.at/foerderungen

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN

DIGITAL BEANTRAGEN

Der Förderantrag kann nur
mehr online ausgefüllt und
abgeschickt werden, PDFs wer-
den nicht mehr angenommen.
Vorteil: Die neue Anwendung
ist für alle Bildschirmgrößen
optimiert.

GUT DOKUMENTIEREN

Wurde das Projekt realisiert?
Hat es sein Ziel erreicht? In
Zukunft müssen Antragstelle-
rInnen bessere Nachweise er-
bringen (Evaluierungskonzept
erforderlich ab 30.000 Euro).

ELEKTRONISCH ABRECHNEN

Die Ausgaben werden künftig
als Aufstellung digital über-
mittelt. Aus den aufgelisteten
Rechnungen sucht sich die För-
derungsstelle jene Belege aus,
die einzeln vorzulegen sind.

AUTOFRIEDHOF

© ADOBESTOCK_MINO21



In unserer Siedlung steht seit Monaten ein Auto-
wrack auf dem Parkplatz. Was kann ich tun?

Derartige Kfz mögen auf
den ersten Blick wie ein
Altfahrzeug wirken. Um dies
tatsächlich beurteilen und
Maßnahmen ergreifen zu
können, braucht es aber eine
behördliche Begutachtung.

Gefährdung für Mensch oder Na-
tur aus, wird die Gesundheit, die
Sicherheit, aber auch das Land-
schaftsbild beeinträchtigt? All das
und noch mehr sind Fragen, die
die Fachprofis klären müssen.

GIBT'S STRAFEN?

Wer sein Kfz illegal entsorgt und
dadurch die Allgemeinheit gefähr-
det, muss mit Geldstrafen von
450 bis 41.200 (!) Euro rechnen.

WER BEGUTACHTET?

Das macht im Grazer Stadtge-
biet der Magistrat. Amtssach-
verständige – etwa aus dem
Umweltamt – prüfen, ob es
sich um ein Altfahrzeug han-
delt. Falls ja, ist es Abfall.
Die Person, der das Auto
gehört, muss es entfernen.
Wenn diese nicht auffindbar
ist, müssen die Liegenschafts-
eigentümer das übernehmen.
Geschieht das immer noch
nicht, lässt die Behörde es
entfernen und stellt das den
Eigentümern in Rechnung. Es
kann jedoch auch sein, dass
das Kfz nach Sachverständigen-
gutachten als fahrtüchtig ein-
gestuft wird. Dann darf es auch
auf angemieteten Parkflächen
abgestellt sein. Jährlich werden
in Graz 10 bis 15 Altfahrzeuge
durch das sogenannte Behör-
denverfahren entfernt.
Doch worin unterscheidet
sich ein Altfahrzeug von
einem abgestellten Auto ohne
Kennzeichen? Geht davon eine

GRATISENTSORGUNG

Damit das nicht passiert, kann
man sein Altfahrzeug kostenlos
bei registrierten Rücknahmestel-
len abgeben. Das sind Neuwagen-
händler der jeweiligen Automarke.
Das Umweltministerium hat alle
gelistet. Man findet sie unter:
tinyurl.com/altauto

DER EXPERTE

Christopher
Lindmayr, Referat
für Abfallwirt-
schaftscontrolling:
Meldungen bei
Verdacht nicht
ordnungsgemäßer
Ablagerung richten
Sie bitte an:



© FOTO FISCHER

0316 872-4388
umweltamt@stadt.graz.at
umwelt.graz.at

**VON ÖKO
PROFITIEREN**

Ökonomie und Ökologie ideal vereint: Wie auch
Ihr Business von umweltbewusstem Wirtschaften
profitiert, erfahren Sie auf
oekoprofit.graz.at

GRAZ

achtgrehni | Foto: iStock © Alkalayne | BEZAHLTE ANZEIGE

Vernetzte
Bibliothek

Die Stadtbibliothek ist neu-
erdings auch auf den Social-
Media-Plattformen Facebook
und Instagram vertreten und
freute sich innerhalb weniger
Wochen bereits über insgesamt
rund 700 Fans. Wer die Seiten
likt bzw. abonniert, erhält re-
gelmäßig Informationen aus
der Stadtbibliothek, spannen-
de Veranstaltungstipps sowie
interessante News aus der ös-
terreichischen und internati-
onalen Literaturszene. Übrigens:
Bis Weihnachten gibt's auf der
Stadtbibliotheks-Facebookseite
fünf Jahresmitgliedschaften zu
gewinnen. Liken lohnt sich also!

facebook.com/stadtbibgraz
instagram.com/
stadtbibliothek_graz

Persönliche
Beratung

Mit noch mehr Service startet
der Unterhaltsbereich des Am-
tes für Jugend und Familie ins
neue Jahr. Neben dem geänderten
Referatsnamen „Kinderunterhalt
& Vaterschaft“ wird es auch den
Amtstag in der gewohnten Form
nicht mehr geben. Um den un-
terschiedlichen Bedürfnissen der
Familien gerecht zu werden, setzt
das siebenköpfige Team künftig
auf persönliche Beratungsgesprä-
che. Im Rahmen der telefonischen
Terminvereinbarung (Mo. bis Fr.,
7 bis 17 Uhr) wird vorab geklärt,
welche Dokumente zum Gespräch
mitgebracht werden müssen, ob
ein/e Dolmetscher/in erforderlich
ist und anderes mehr.

0316 872-3123 oder -3164
graz.at/familie

Heizkosten via
Smart Meter

In rund 300 Wohneinheiten
von „Wohnen Graz“ werden
seit Kurzem die Kosten für Fern-
wärme- und Gasheizung ganz
unkompliziert abgelesen und
abgerechnet: In den Unterkün-
ften von „Wohnen Graz“ hat das
WDS-Wärmedirektservice der
Energie Graz gemeinsam mit dem
Wohnen-Gebäudemanagement
im Laufe des heurigen Jahres
nämlich 1.174 konventionelle
Verdunstungs-Wärmezähler ge-
tauscht und durch neue, funk-
basierte digitale Geräte ersetzt.
Für die Mieterinnen und Mieter
passierte die Umrüstung auf die-
se „Smart Meter“ ohne großen
technischen Aufwand und auch
ohne zusätzliche Kosten.

energie-graz.at

E-Rechnungen:
Pflicht ab 2020

Sie erbringen für die Stadt Graz
eine Leistung, die Sie verrechnen?
Achtung: Die Stadt stellt ab
1. Jänner 2020 ihr System ver-
pflichtend auf E-Rechnungen um.
Das bedeutet: Rechnungen als
PDF werden bis auf einige Aus-
nahmen nicht mehr akzeptiert.
Die Vorteile: schnelle Übermitt-
lung, automatische Weiterver-
arbeitung und natürlich auch
weniger Papier-, Versand- und
Arbeitskosten.

Wer eine E-Rechnung über-
mitteln möchte, muss sich beim
Unternehmensserviceportal des
Bundesrechnungszentrums registrieren
und anmelden. Wie das funk-
tioniert, welche Ausnahmen es gibt
und nützliche FAQs finden Sie auf:

graz.at/e-rechnung

AMTLICHE TERMINE 

- BEZIRKSRATSSITZUNG***
9. DEZ., JAKOMINI
 Kinderfreunde, Friedrichgasse 24, 18 Uhr
12. DEZ., PUNTIGAM
 Marktrestaurant PiPaPo, Brauquartier 7, 18.30 Uhr
13. DEZ., EGGENBERG
 Sozialraum 4, Eckertstraße 66, 16 Uhr
- * TERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN

BEBAUUNGSPLÄNE

- AUFLAGE BIS 2. JÄNNER**
 02.18.0 „Zwerggasse – Morellenfeldgasse – Schumannngasse – Obstgasse“
 12.23.0 „Stattegger Straße – VS Andritz NEU“
 17.20.0 „Puchstraße – Puntigamer Straße – Herrgottwiesgasse“
AUFLAGE BIS 30. JÄNNER
 03.24.0 „Hochsteingasse – Grabenstraße“
 05.35.0 „Eggenbergergürtel – Friedhofgasse – Bessemersgasse – Prankergasse“, Bürgerinfo: 8. 1., 18 Uhr, JUFA, Idlhofgasse 74
 16.19.0 „Straßganger Straße – Weblinger Straße – Kärntner Straße“, Bürgerinfo: 9. 1., 18 Uhr, BIT, Kärntner Straße 311
 Öffentliche Auflage im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock graz.at/bebauungsplan

GRIPPEIMPfung

IMPFAKTION BEENDET
 Da das vom Land zugewiesene Jahreskontingent des Grippeimpfstoffes in der Impfstelle der Stadt Graz aufgebraucht ist, ist die Impfkation für heuer beendet. Das Gesundheitsamt arbeitet daran, dass es 2020 zu keinen Engpässen kommt. Impfungen beim Hausarzt sind selbstverständlich weiterhin möglich. graz.at/impfen

Ein Adventkalender mit vielen Überraschungen

Die Holding Graz öffnet jeden Tag ein Türchen auf ihrem Facebook-Adventkalender.

Eine Party-Bim für drei Stunden, eine Öffi-Jahreskarte, ein E-Auto für ein Wochenende, eine Parkbank mit persönlicher Namens-tafel ... Erstmals verschenkt die Holding Graz Angebote aus ihrem Produktkatalog auch über ihren neuen Adventkalender. Auf ihrer Facebook-Seite öffnet sich bis zum



© FOTOLIA/ASPH

Heiligen Abend jeden Tag eine Tür mit einer Überraschung. Zusätzlich sind die Öffis in Graz an allen Adventsamstagen gratis. Die ebenfalls kostenlose Adventbim zieht an allen Freitagen, Samstagen und Sonntagen von 16 bis 20 Uhr ihre Runden; Zu- und Aussteigen kann man am Jakominiplatz, Hauptplatz und Südtirolerplatz. Sie fährt auch am Heiligen Abend von 10 bis 16 Uhr – u. a. nach Mariatrost, wo von 13 bis 17 Uhr die Modelleisenbahn bestaunt werden kann. Übrigens: Auch heuer startet Graz mit einem Feuerwerk aus Wasser und Farben ins neue Jahr (s. rechts).

facebook.com/grazholding
tramway-museum-graz.at

Showdown im Zirkuszelt

Mit drei tollen Produktionen versetzt der Cirque Noël Graz in Bewegung.

Wenn Menschen durch die Luft wirbeln, Poesie dominiert und der Tanz Geschichten erzählt, dann ist der Cirque Noël in der Stadt. Meisterliche Akrobatik zeigen „The 7 Fingers“ in ihrem Programm „Passangers“ (Bild) im Theater in der Stadthalle. Im Orpheum wiederum bringt die „Compagnia Bacçalà“ mit „Pss Pss“ eine Liebeserklärung an den Stummfilm und der „Circus Younak“ begeistert mit einem Mix aus modernem Zirkus, slawischer Folklore und Livemusik. Hilight ist jedoch die Silvesterparty in der Stadt-



© ALEXANDRE GALLIEZ

21. DEZ. BIS 5. JAN.

★ BIG BONUS ★

2 KARTEN für die Cirque-Noël-Silvesterparty – inklusive der Show „Passangers“, Musik & Miternachtsbuffett (21 bis 2 Uhr, Theater in der Stadthalle) gibt's zu gewinnen. Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder E-Mail (KW „Zirkus“) bis 13. 12. an: big@stadt.graz.at cirque-noel.at

SILVESTER-HIGHLIGHTS



© CONSORTIUM EVENTTECHNIK

- HAUPTPLATZ**
 Feuer, Wasser, Laser & Licht am 31. 12. mit Familien-Show: 17.30 und 21 Uhr, Zeitreise – Meilensteine der letzten Jahrzehnte: 19.30 und 22.30 Uhr, Grande Finale: 00.00 Uhr
FRANZISKANERPLATZ
 Rauhacht: 29. 12., 18 bis 21.45 Uhr, Bauernsilvester: 30. 12., 18 bis 21.45 Uhr, Hüftenparty: 31. 12., 20 bis 2 Uhr
MARIAHILFERPLATZ
 Single-Silvester: 29. 12., 18 bis 23 Uhr, Bauernsilvester: 30. 12., 18 bis 00.00 Uhr, Silvesterparty: 31. 12., 21 bis 3 Uhr
SILVESTERLAUF
 31. 12., ab 14.30 Uhr, Start/Ziel: Mariahilferplatz

graztourismus.at

Bildschöne Geschenke

Das eigene Zuhause oder jenes von Oma und Opa als Luftbild in höchster Qualität zum Ver- oder Selberschenken – diese Gabe für den Weihnachtstisch bietet das Stadtvermessungsamt an. Auf Basis der Befliegung 2019 wurden 8.000 Senkrecht- und 30.000 Schrägaufnahmen aufbereitet. Auch historische Zeitreihen können bei der Stadt bestellt werden:

stadtvermessung.kundenservice@stadt.graz.at

© STADTVERMESSUNG GRAZ/BILDFLUG 2019



Spektakulär: Luftbild-Geschenke.

Wache halten über Graz

Das werden im nächsten Jahr 732 Menschen – jeweils eine Stunde lang zum Sonnenauf- und zum Sonnenuntergang. Und danach ihre Gedanken und Erlebnisse aufschreiben, die sie in der geschützten Plattform auf dem

Grazer Schloßberg hatten. Das Festival La Strada und das Community-Art-Projekt „The Graz Vigil“ der australisch-französischen Choreografin Joanne Leighton geben im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020 den BewohnerInnen nicht nur die Gelegenheit, ihre Stadt neu und aus einer anderen Perspektive zu entdecken, sondern auch eine stille Stunde lang aus dem Alltag herauszutreten und sich auf ein neues, wunderbares Erleben des eigenen Umfeldes einzulassen.

Die temporäre Rauminstallation entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Architekturfakultät (Institut für Gebäudelehre) der Technischen Universität Graz und intensiver Auseinandersetzung mit dem Ort. Rasch den Wunschtermin für 2020 sichern!

© TGV_TOVO_JAMIL_KRISCHNER



Stille Stunde. GrazerInnen wachen im Kulturjahr über unsere Stadt.

vigil.lastrada.at/mitmachen

ANZEIGE



© HARRY SCHIFFER

FEIERTAGS-SERVICE

Frohes Fest!

Unsere städtischen Dienste sind auch während der Feiertage für Sie da!

Wann fahren Öffis, haben Bäder, Bergbahnen, Museen & Co geöffnet? Fährt die Müllabfuhr, wo gibt's Hilfe, wenn's kriselt und wo kann ich meinen Christbaum ordentlich entsorgen? Die Antworten darauf und auf vieles mehr haben wir online zusammengefasst.

Alle Infos dazu gib't ab 20. Dezember unter: www.graz.at/feiertagsservice oder holding-graz.at/feiertagsservice



FROSTSICHER

© OLIVER STIGER



Wasserzähler und Leitungen sind im Winter gefährdet.



Was ist zu tun, damit im Winter Wasserleitungen, Trinkwasseranlagen mit Wasserzähler und Hauswasserwerke mit Pumpen nicht einfrieren?

Wenn die Temperaturen immer näher an die Null-Grad-Grenze sinken, sind Wasserleitungen gefährdet. Denn gefrorenes Wasser dehnt sich aus, das Volumen wächst um etwa neun Prozent. Diesen Druck können Leitungen manchmal nur schwer aushalten und es kann zu Rissen kommen. Sobald das Eis getaut ist, sind die Rohrleitungen nicht mehr dicht und es droht eine Überschwemmung.

Für besonders gefährdete Leitungsteile wie Wasserzähleranlagen, Ventile und Kellerleitungen besorgen Sie sich in einem Baumarkt wärmedämmendes Material und hüllen die Teile wie mit einem schützenden Mantel ein.

Sie besitzen ein Wochenendhaus oder eine Wohnung, die Sie nur gelegentlich benutzen? Dann sperren Sie die Wasserleitung ab und entleeren sie.

BITTE VORSORGEN
 Sobald Frost vorhergesagt wird, sollten Wasserleitungen, die im Winter nicht gebraucht werden, bereits abgesperrt und entleert sein. Das gilt besonders für Wasserleitungen im Freien. Das Entleerungsventil sollte danach geöffnet bleiben. Prüfen Sie auch, ob die Absperrvorrichtungen der Verbrauchsanlage (nach dem Wasserzähler) beweglich und dicht sind.

IM NOTFALL
 Bei Schäden an Anschlussleitungen oder an der Wasserzähleranlage hilft Ihnen die Holding Graz Wasserwirtschaft. Bei Schäden an der Verbrauchsanlage (nach dem Wasserzähler) wenden Sie sich am besten an ein Installationsunternehmen. Dort bekommen Sie auch die richtigen Tipps, was zu tun ist, falls Ihre Leitungen schon vor Kälte erstarrt sind.

DER EXPERTE

© OLIVER STIGER

Christian Heistinger, technischer Kundenberater in der Graz Wasserwirtschaft.



0316 887-7272
holding-graz.at

IN GARTEN UND KELLER
 Auch in Gartenhäusern, Garagen und Kellern kann es nützlich sein, Türen und Fenster gründlich abzudichten und gebrochene Scheiben zu ersetzen. Räume, die leicht frostgefährdet sind, sollten nach Möglichkeit beheizt

Mini BIG

Unser Thema heute:
BUNTE HANDABDRÜCKE
ALS WEIHNACHTSDEKO



Den Witz erzählt diesmal:
Tara
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER (6)

witzig 😄

Was ist schwarz und
weiß und springt von
Eisscholle zu Eisscholle?
Na, ein Springuin!

Das Jahr geht bald zu Ende –
einmal lassen wir es noch bunt werden!

Weihnachtliche Handabdrücke

SO GEHT'S:
Bemal deine Hände und drucke damit weihnachtliche Motive.
So kannst du Bilder, Karten oder einen Türkranz gestalten.

Baumanhänger mit Abdrücken

Forme aus Salzteig oder Fimo flache Stücke, in die du deine Hand oder deinen Fuß drückst. Mit einem Stift kannst du das Loch zum Aufhängen ausstanzen. Lass alles gut trocknen und bemal es anschließend. Mit einem Band kannst du deine Anhänger auf dem Baum befestigen.

Weihnachtskarten mit Fingergewei

DU BRAUCHST:
bunten Bastelkarton, Bleistift,
Schere, Klebstoff

Umfahre mit dem Bleistift deine Hände und schneide sie aus. Dann brauchst du noch eine Gesichtsform, Ohren, Augen und eine rote Nase für dein Rentier. Kleb alles auf ein festes Papier – fertig ist deine Weihnachtskarte!

mit Unterstützung von **frida & fred**

genau geschaut

© ACHTZIGZEHN/PERAUER

Finde die 5 Unterschiede!